



## Bestimmung der Summenbogen

20868, em Allerhöchsten Manifest vom 11ten Februar 1812, Art. III. §. 15.  
und Art. IV. §. 16, 17, 18.

Zu Wechseln, Leihbriefen und Handschriften jeder Art.

Ueber eine Summe bis 500 Rubel auf ein Blatt von 2 Rubel.					
Von 501 bis 1000 Rubel	—	—	—	—	3 —
— 1001 — 2000	—	—	—	—	5 —
— 3001 — 5000	—	—	—	—	10 —
— 5001 — 8000	—	—	—	—	15 —
— 8001 — 10000	—	—	—	—	20 —
— 10001 — 15000	—	—	—	—	25 —
— 15001 — 20000	—	—	—	—	30 —
— 20001 — 25000	—	—	—	—	35 —
— 25001 — 30000	—	—	—	—	40 —
— 30001 — 35000	—	—	—	—	45 —
— 35001 — 40000	—	—	—	—	50 —
— 40001 — 45000	—	—	—	—	55 —
— 45001 — 50000	—	—	—	—	60 —

Auf Summen, welche über 50000 Rubel betragen, werden die Wechsel und Leihbriefe, nach Verhältniß der ganzen Anleihe summe, auf mehrere Blätter ausgestellt.

Zu Vollmachtsbriefen jeder Art ist, nach dem Artikel 1. §. 5. No. 5. des Allerhöchsten Manifestes, ein Bogen von 2 Rubel erforderlich.

Mitauischer

Kalender

auf

das Jahr nach Christi Geburt

1819,

welches ein gemeines Jahr von 365 Tagen ist,

auf den Horizont

der Russischkaiserlichen Herzogthümer Kurland und Semgallen

also eingerichtet;

daß er auch in den angränzenden Russischkaiserlichen Provinzen

mit Nutzen zu gebrauchen ist.

---

Mitau,

gedruckt bey Johann Friedrich Steffenhagen und Sohn,

# Zeit- und Kirchenrechnung.

<b>D</b> ieses Jahr ist von unsers Heilandes Jesu Christi Geburt, nach der gemeinen Dionysischen Rechnung, das	1819.
Von Erschaffung der Welt, nach Griechischer Zeitrechnung, das	7327.
Von Erschaffung der Welt, nach Calvisius, das	5768.
Von der Sündfluth, nach Griechischer Zeitrechnung, das	5085.
Von der Sündfluth, nach Calvisius, das	4112.
Vom Anfange der Julianischen Periode, das	6532.
Nach der Jahrrechnung der Olympiaden, das	2595.
[oder das dritte Jahr der 649sten Olympiade, welches den 25sten Juny 1819 a. St. mit dem ersten Vollmonde nach der Sommer-Sonnenwende anfängt.]	
Von Erbauung der Stadt Rom, das	2572.
Nach der Nabonassarischen Zeitrechnung, das	2568.
[welches den 25sten May 1819 a. St. anfängt.]	
Nach der Jahrrechnung der Juden, das	5580.
[welches den 8ten Sept. 1819 a. St. anfängt.]	
Von Erbauung der Stadt Kiew, das	1389.
Nach der Jahrrechnung der Hebräer, oder von der Flucht Mahomed's bey den Türken, das	1235.
[welches den 8ten Oktober 1819 a. St. anfängt.]	
Von der Trennung der Morgenländischen Kirche von der Abendländischen, das	949.
Von Einführung des Christlichen Glaubens in Rußland, das	831.
Von Erbauung der Stadt Moskau, das	672.
Vom Anfange der Monarchie in Rußland, das ist, von Vereinigung aller Fürstenthümer unter einen Beherrscher, das	355.
Von Erbauung der Residenzstadt St. Petersburg, das	116.
Von dem bey Poltawa erfochtenen Siege, das	110.
Von Verbrennung der Türkischen Flotte bey Chesme, das	49.
Von dem Friedensschluß mit den Türken bey Kutschuk Kalnardschl, nebst ausschließlich freyer Schifffahrt auf dem schwarzen Meere, und Unterwer-	

fung von Kertsch, Jenikala und Kiburn, unter Russische Vorherrschaft, das	45.
Von der Geburt Seiner Kaiserlichen Majestät <b>ALLEXANDER</b> des Ersten, Kaisers und Selbstherrschers aller Rußen, das	42.
Von Besitznehmung der Halbinsel Krimm und der Insel Taman und Kuban, das	36.
Von Unterwerfung und Huldigung der jenseits der Kuban wohnenden Völker, das	32.
Von Eroberung Oczakows durch die Russischen Truppen, das	31.
Von dem Frieden zwischen Rußland und der Ottomanischen Pforte, kraft dessen der Dniester zur Gränze beyder Reiche bestimmt ist, und alle zwischen dem Bug und Dniester gelegene Länder an Rußland abgetreten sind, das	28.
Von Besitznehmung der ehemals Rußland gehörigen Länder, und ihrer Eintheilung in die drey Provinzen Winst, Isjaslaw und Braclaw das	27.
Von der Besitznehmung Kurlands, Litthauens, Polhyniens, und der Vereinigung dieser Länder mit dem Russischen Reiche auf immer, das	25.
Von der Thronbesteigung Seiner Kaiserlichen Majestät <b>ALLEXANDER</b> des Ersten, Kaisers und Selbstherrschers aller Rußen, unsers Allergnädigsten Monarchen und großen Herrn, das	19.
Von Einverleibung der Grusinischen Fürstenthümer in das Russische Reich, das	19.
Von dem Mantfeste Seiner Kaiserlichen Majestät, worin die geheime Inquisition im Russischen Reiche auf immer abgeschafft wird, und die dem Adel und den Städten verlehene Rechte und Privilegien auf ewige Zeiten bestätigt werden, das	19.
Von Einverleibung des ganzen Großfürstenthums Finnland in das Russische Reich, das	12.
Von Vereintigung des größten Theils von dem Herzogthum Warschau, unter dem Namen des Polnischen Reichs, mit Rußland, das	4.



## Vergleichung des alten und neuen Kalenders.

Im Julianischen oder alten Kalender.		Im Gregorianischen oder neuen Kalender.
Die Indictionzahl . . . . . 7.		7.
Die Zahl des Sonnenkreises . . . . . 8.		8.
Die Zahl d. Mondkreises od. die goldene Zahl 15.		15.
Der Buchstabe der Sonntage, wenn der		
1. Januar A. 1 hat . . . . . E. 5		C. 3
Die Epacten . . . . . XV.		IV.
Der chronologische Ostervollmond 1. April G.		9. April A.
Oster Sonntag . . . . . 6. April.		11. April.

## Erklärung der Zeichen dieses Kalenders.

☉ Der neue Mond.	☿ U. Untergang.	♀ Ceres.
☽ Das erste Viertel.	♁ Aufsteigender Knoten.	♃ Pallas.
☾ Der volle Mond.	♂ Absteigender Knoten.	♄ Juno.
☀ Das letzte Viertel.	☼ Sonne.	♁ Vesta.
♋ Zusammenkunft.	☾ Mond.	♃ Jupiter.
♌ Gegensehein.	☿ Mercurius.	♄ Saturnus.
☐ Quadratschein.	♀ Venus.	♅ Uranus.
A. Aufgang.	♂ Mars.	

## Die zwölf Himmelszeichen.

♈ V Widder.	♎ ♃ Wage.
♉ 8 Stier.	♏ m Scorpion.
♊ II Zwillinge.	♐ ♃ Schütze.
♋ 2 Krebs.	♑ ♄ Steinbock.
♌ ♁ Löwe.	♒ ♁ Wassermann.
♍ ♀ Jungfrau.	♓ X Fische.

Von Weihnachten 1818 bis Fastnachtssonntag 1819 sind nach dem alten Kalender sieben Wochen und drey Tage, nach dem neuen Kalender acht Wochen und ein Tag.

Januarius.

W. Tag.	Alter Julianischer Kalender.	Länge um Mitternacht. 3. 6.	Phasen und Stellungen des Mondes.	Stellungen der Planeten.	Witterungs- und Windrichtungen.	Russischer Kalender.	Neuer Gregorianischer Kalender.
M.	1 <b>Neujahr</b>	20		Merkur geht um 11. Mra. in Südost auf.	Heitere	<b>Dr. Gosp.</b>	13 Gottfried
D.	2 Abel. Eerh	2		5 40 6 U. Ab.	und kalte	<b>S. Eplwestra</b>	14 Hilarius
F.	3 Enoch. Dantel	14				<b>Prot. Malach.</b>	15 Pauli Eins.
S.	4 Methusala	27				<b>Sobor. 70 Ap.</b>	16 Marcellus

E Von Josephs Flucht nach Egypten, Matth. 2, v. 13. C Joh. 2.

S.	5 <b>S. n. b. N. J.</b>	9	(U Aeq.)		Lage ändern sich	<b>Mut. Feop.</b>	17 <b>2. S. n. Epiph.</b>
M.	6 <b>H. 3. Könige</b>	22	(U Ecl.)	Venus geht um 6 U. Mrg. in Südost auf, 1 Zoll links erleuchtet, 14 Tage nach ihrer untern Conjunction.	in gelin. des	<b>Dogol. Gosp. ob. Kreschtschente</b>	18 <b>Pet. N. St. F.</b>
D.	7 Melchior	6	E		Wetter, welches Stürme	<b>Joanna Kr.</b>	19 Sulpitius
M.	8 Balthasar	19				<b>Dr. Georg. Ch.</b>	20 <b>Fab. Sebast.</b>
D.	9 Caspar	4				<b>M. Poljeukta</b>	21 Agnes
F.	10 Pauli Eins.	18	(♀)			<b>S. Grigor. Niff.</b>	22 Vincentius
S.	11 Erhard	3	(gr. f. Abw. (♁))			<b>Dr. Feobossia</b>	23 <b>Mar. Berkl.</b>

E Von Jesu, da er 12 Jahr alt war, Luc. 2, v. 41. C Matth. 8.

S.	12 <b>1. S. n. Epiph.</b>	19	(gr. f. Br. (Erba))	Mars geht um 7 U. 30 M. Mrg. in Südost auf, 67 Tage nach seiner jenseitigen Conjunction.	und Schneegestöber nach sich zieht. Ruhige Witterung;	<b>M. Tatianny</b>	24 <b>3. S. n. Epiph.</b>
M.	13 <b>Hilarius</b>	4	(♁ 3. nahe 11° Z. Jännerschein.)			<b>Mut. Ermyla</b>	25 Pauli Bek.
D.	14 Jesty	19				<b>P. Dt. w. Raj.</b>	26 Polycarpus
M.	15 Habacuc	4				<b>Prep. Pawla</b>	27 Joh. Chryf.
D.	16 Marcellus	18	(♄)			<b>Ap. Petr. Wer.</b>	28 Carolus
F.	17 Antonius	2	(♁ Aeq.)	Jupiter ist unsichtbar.		<b>Prep. Anton.</b>	29 Franc. Salef.
S.	18 Prisca	15				<b>Afan. i Kyrilla</b>	30 Martina

E Von der Hochzeit zu Cana, Joh. 2, v. 1. C Matth. 8.

S.	19 <b>2. S. n. Epiph.</b>	28	(♁ Ecl.)	☿ gr. westl. Ausw. von der Sonne 25°.	zunehmen der strenger Frost. Etwas Wind.	<b>Prep. Makar.</b>	31 <b>4. S. n. Epiph.</b>
M.	20 <b>Fab. Sebast.</b>	11	(♀)	Saturn, links von der Sonne, geht um 7 Uhr 30 M. Ab. zwischen West- u. West-Südwest		<b>Dr. Ewsmia</b>	1 <b>Febr. Ignat.</b>
D.	21 Agnes	23				<b>Prep. Marfma</b>	2 <b>Mar. Lichtm.</b>
M.	22 Vincentius	5				<b>Ap. Timoseja</b>	3 Blasius
D.	23 Emerentia	17				<b>S. Sw. Klim.</b>	4 Veronica
F.	24 Timotheus	29	(gr. nördl. Abw.)			<b>Prep. Ksenii</b>	5 Agatha
S.	25 Pauli Bek.	3				<b>Origor Bog.</b>	6 Dorothea

E Von dem Ausfägigen u. d. Hauptm. Knecht, Matth. 8, v. 1. C Matth. 20.

S.	26 <b>3. S. n. Epiph.</b>	23	(gr. nördl. Br. (Erdf. 12° Z.))	unter, 36 Tage vor seiner jenseitigen Conjunction.	Die Luft wird rubig und sehr kalt.	<b>Prep. Ksenof.</b>	7 <b>Septuages.</b>
M.	27 Chrysofom.	5		Uranus geht um 4 U. 45 M. Mra. in Südost rechts von der Sonne auf.		<b>Joann. Slav.</b>	8 <b>Joh. de Mat.</b>
D.	28 Carolus	17				<b>Dr. Efr. Syr.</b>	9 Apollonia
M.	29 Samuel	29				<b>S. Sw. Ignat.</b>	10 Scholastica
D.	30 Adelgunda	11				<b>3. Swätzel.</b>	11 Eufrosyna
F.	31 Valerius	24				<b>S. Kyr. i Joan.</b>	12 <b>Benigna</b>

# Jänner.

Jahr	M. Tag	Sichtbarer		Tages	Sonnens		Tages	Tages	Stellung	Hohe Staats- und Kirchenfeste.
		Monds Aufg.	Monds Unterg.		Aufg.	Unterg.				
1	1	Mondsch. d. Stadt.		U. M.	U. M.	U. M.	U. M.	St. M.	U. M. S.	Den 1. Neujahr.
2	2	Aufgang		7 30	8 23	3 37	4 30	7 14	12 8 52	Den 6. Erscheinung Christi.
3	3	Aufgang		29	22	38	31	16	9 14	Den 13. Geburtsfest
4	4	Aufgang		28	21	39	32	18	36	Ihro Majestät, der Kaiserin Elisabeth Alexiewna.
5	5	Aufgang		27	20	40	33	20	58	
6	6	Aufgang		26	18	42	34	24	10 19	
7	7	Mondsch. Morg.		24	17	43	36	26	39	
8	8	Aufgang		23	15	45	37	30	57	
9	9	Aufgang		22	13	47	38	34	11 15	
10	10	Aufgang		20	11	49	40	38	33	Die Mondphasen.
11	11	Aufgang		19	9	51	41	42	49	Letztes Viertel. Den 7.
12	12	Aufgang		18	7	53	42	46	12 5	Vormittags 11 Uhr
13	13	Mondsch. Morg.		16	5	55	44	50	20	17 Min.
14	14	Mondsch. Untergang		15	3	57	45	54	35	Neumond. Den 14.
15	15	Mondsch. Untergang		13	1	59	47	58	48	Morgens 2 U. 44 Min.
16	16	Mondsch. Untergang		12	7 59	4	1	48 8	13 1	Erstes Viertel. Den 21.
17	17	Mondsch. Untergang		10	57	3	50	6	13	Morgens 2 U. 59 M.
18	18	Mondsch. Untergang		8	55	5	52	10	24	Vollmond. Den 29.
19	19	Mondsch. Untergang		6	53	7	54	14	35	Morgens 7 U. 49 M.
20	20	Mondsch. Untergang		4	51	9	56	18	44	
21	21	Mondsch. Untergang		2	49	11	58	22	53	
22	22	Mondsch. Untergang		0	47	13	5	0	26	14 1
23	23	Mondsch. Untergang		6 58	45	15	2	30	8	
24	24	Mondsch. Untergang		56	43	17	4	34	14	
25	25	Mondsch. Untergang		54	40	20	6	40	20	
26	26	Mondsch. Untergang		52	38	22	8	44	25	
27	27	Mondsch. Untergang		50	36	24	10	48	29	
28	28	Mondsch. Untergang		48	34	26	12	52	32	
29	29	Mondsch. Untergang		46	31	29	14	58	34	
30	30	Mondsch. Untergang		44	29	31	16	9	2	36
31	31	Mondsch. Untergang		42	27	33	18	6	36	
31	31	Mondsch. Untergang		40	25	35	20	10	36	

Februarius.

№	Alter Julianischer Kalender.	Länge um Mitternacht. 3. G.	Phasen und Stellungen des Mondes.	Stellungen der Planeten.	Witterungsmuthmaßungen.	Russischer Kalender.	Neuer Gregorianischer Kalender.
G.	1 Brigitta	7	☾ Aeq.	Mercur geht	Die	Mut. Trif.	13 Agabus

E Von den Arbeitern im Weinberge, Matth. 20, v. 1. C Luc. 8.

G.	2 Septuages.	19	☾ Ecl.	um 7 U. Mrg. in Südost auf.	Kälte	Cretenle Gospob.	14 Sexagesima
M.	3 Blasius u. An.	20			läßt nach.	Sim. i Ann. Pr.	15 Formosus
D.	4 Veronica	16				Pr. Isidora	16 Juliana
M.	5 Agatha	0	☾	Venus geht als Morgenstern, 4 Zoll links erleuchtet, in Südost	Ge-	Mut. Agasil	17 Marliana
D.	6 Dorothea	13	☾		lindes	Prep. Wufola	18 Constantia
F.	7 Richard	28	☾ gr. südl. Abw.		Wetter,	Prep. Parfenia	19 Hermelaus
G.	8 Salomon	12				Mut. Feodora	20 Leo

E Vom Säemann und vielerley Acker, Luc. 8, v. 4. C Luc. 18.

G.	9 Sexagesim.	27	☾ gr. südl. Br. Erdn. 14° Z.	auf um 5 Uhr 20 M. Morg.	trüber	Mäkop. M. Mik.	21 Quinquages.
M.	10 Renata	12	☾ ♀. ♀.		bedeckter	Magl. M. Char.	22 P. St. F. z. A.
D.	11 Euphrosyna	27	☾ ♂. ♀.		Himmel,	S. M. Blasia	23 Fastn. Vigil.
M.	12 Benigna	12	☾ Hornschein.	Mars geht Morgens um 6 U. 30 Min. zwischen Ost-südost und Südost auf.	feiner	Mel. i Alexseja	24 Aschm. Matt.
D.	13 Agabus	26	☾ Aeq. (h.)		Regen;	Pr. Martln.	25 Victorinus
F.	14 Valentinus	10			naß-	Pr. Amfentia	26 Alexander
G.	15 Formosus	23	☾ Ecl.			Ap. Onisima	27 Anastasius

E Jesus verkündigt sein Leiden, Luc. 18, v. 31. C Matth. 4.

G.	16 Estomihi	6	☾ ♀.	Jupiter geht um 6 U. Mrg. in Südost auf, 45 Tage nach seiner jenseitigen Conjunction.	kaltet	Süro. M. P.	28 1. Invocavit
M.	17 Constantia	19		Saturn ist wegen seiner Nähe bey der Sonne unsichtb.	Wetter	Bel. Post. Feod.	1 März. Albin.
D.	18 Fastn. Conc.	1			bauert	Iwa Pap. N.	2 Amalia
M.	19 Aschm. Euf.	13			fort.	Apost. Archip.	3 Quat. Fort.
D.	20 Eucharis	25			Es	Pr. Iwa Kat.	4 Casimir
F.	21 Eleonora	7	☾ gr. nördl. Abw.		heitert sich	Pr. Timoseja	5 Theophilus
G.	22 P. St. F. z. A.	19	☾ gr. nördl. Br. Erdf. 15° Z.		bie	M. w. Ewgen	6 Martianus

E Von Jesu Verfolgung vom Teufel, Matth. 4, v. 1. C Matth. 15.

G.	23 1. Invocavit	1		☾ gr. westl. Ausw. 046 1/2°	At-	Sw. Polskarp.	7 2. Reminisc.
M.	24 Ap. Matth.	13			mosphäre	Obr. Gla. Predt.	8 Joh. de Deo
D.	25 Victor	25			mit	Taras. Arch.	9 Francisca
M.	26 Quat. Nestor	8		Die Ebene des Saturnus rings geht durch die Sonne bey m. V.	sinkender	S. Porphyria	10 40 Märtyrer
D.	27 Hector	20	Sternbedeckung 8 Uhr Abends.		Tem-	Pr. Prokopia	11 Cathar. v. D.
F.	28 Justus	3	☾ ☾ Aeq.		peratur auf.	Pr. Basilla	12 Gregorius

# März.

Jahrs- lauf.	M. Tag.	Sichtbarer Monds-Aufg. u. Untergang.		Tages Ans- bruch.	Sonnens Aufg. gang.	Sonnens Unters- gang.	Tages Ende.	Tages Länge.	Stellung der Uhr im Mittag.	Stellung U. M. S.	Hohe Staats- und Kirchenfeste.
		U. M.	U. M.								
60	1	h b e r. Aufg. 7 53			5 32	6 16	5 44	6 28	11 28	12 9 54	Den 12. Gedächtnis- fest der Thronbesteigung Seiner Kaiserl. Maj- estät A L E X A N- D E R des Ersten, Selbstherrschers aller Russen.
61	2	Aufg. 9 20			30	13	47	30	34	38	
62	3	Aufg. 10 52			27	11	49	33	38	21	
63	4	Aufg. —			25	8	52	35	44	3	
64	5	Mondchein Aufg. 0 35			23	6	54	37	48	8 46	
65	6	Aufg. 2 9			20	4	56	40	52	28	
66	7	Morgens Aufg. 3 29			18	1	59	42	58	10	Den 25. Mariae Ver- kündigung.
67	8	Morgens Aufg. 4 25			15	5 59	6 1	45	12 2	7 52	
68	9	Morgens Aufg. 5 22			13	56	4	47	8	34	
69	10	Morgens Aufg. 5 24			11	54	6	49	12	15	
70	11	Morgens Aufg. 5 37			8	52	8	52	16	6 57	Die Mondphasen.
71	12	Morgens Aufg. 5 44			6	49	11	54	22	38	Letztes Viertel. Den 7. Morgens 6 U. 16 M.
72	13	Morgens Aufg. 5 41			3	47	13	57	26	20	Neumond. Den 14. Morgens 0 U. 57 M.
73	14	Mondchein Untergang 7 13			1	45	15	59	30	1	Erstes Viertel. Den 21. Nachmittags 5 Uhr 52 Min.
74	15	Mondchein Untergang 8 41		4	59	42	18	7 1	36	5 42	Bollmond. Den 29. Nachmittags 2 Uhr 40 Min.
75	16	Morgens Aufg. 10 11			56	40	20	4	40	24	
76	17	Morgens Aufg. 11 39			53	37	23	7	46	5	
77	18	Morgens Untergang —			51	35	25	9	50	4 46	
78	19	Morgens Aufg. 1 10			48	33	27	12	54	28	
79	20	Morgens Aufg. 2 23			46	30	30	14	13 0	10	
80	21	Morgens Aufg. 3 19			44	28	32	16	4	3 51	
81	22	Morgens Aufg. 3 56			41	25	35	19	10	33	
82	23	Morgens Aufg. 4 19			38	23	37	22	14	15	
83	24	Morgens Aufg. 4 34			35	21	39	25	18	2 57	
84	25	Morgens Aufg. 4 45			32	18	42	28	24	39	
85	26	Morgens Aufg. 4 52			30	16	44	30	28	22	
86	27	Morgens Aufg. 4 57			28	13	47	32	34	5	
87	28	Morgens Aufg. 5 1			25	11	49	35	38	1 48	
88	29	Morgens Aufg. 7 7			23	8	52	37	44	31	
89	30	Morgens Aufg. 8 39			20	6	54	40	48	14	
90	31	Morgens Aufg. 10 14			18	4	56	42	52	0 58	

Tag	Alter Julianischer Kalender.	Länge um Mitternacht. 3. 6.	Phasen und Stellung des Mondes.	Stellungen der Planeten.	Witterungsmuthmaßungen.	Russischer Kalender.	Neuer Gregorianischer Kalender.
D.	1 Theodorus	7	7	Par. d. s. l. Ausw. v. d. ☉ 19°.	Sonnenschein,	Prep. Mar. Eg.	13 Hermenegilde
M.	2 Theodosia	21	10 U. Abends	Mercur geht um 9 Uhr Ab. zwischen Nordwest und Westnordwest unter. Seine	ruhige und warme Luft aus Süden; die	Prep. Lita	14 Justinus
D.	3 Gründonn.	5	(gr. f. Abw. ☉)			Welf. Lichetw.	15 Anastasius
F.	4 Charfreitag	19	(gr. südl. Br.)			Serafinaja Pdm.	16 Lampertus
E.	5 Marimus	4	(Erdb. 20° Z.)			M. Teodula	17 Rudolph

E Von der Auferstehung Jesu Christi, Marc. 16, v. 1.

E.	6 H. Ostern	18	(U.)	Stellung ist der Beobachtung günstig.	Gewässer treten aus.	Sweil. Woffr.	18 1. Quasimod.
M.	7 Ostermont.	2				Pr. Georg. Mel.	19 Werner
D.	8 Heilmann	16				Ap. Teodiona	20 Jacobine
M.	9 Bogislaus	29	(♀ ♀)	Venus geht um 4 U. Mrg. zwischen Ost u. Ostnordost auf, und ist über 8 Zoll links erleuchtet.	plöbliche kalte Luftströme aus Osten und Nordosten, bedeckter	M. Ewofichia	21 Anselmus
D.	10 Ezechiel	13	(♁ Aeq.)			M. Terentia	22 Sother
F.	11 Herrmann	26	(♁ Ecl.)			Ev. Antipy	23 Albertus
E.	12 Julius	9	(♁ Aprillschein. unv. Sonnenf.)			Wasil. Parlist.	24 Georgius

E Von Jesu Erscheinung seiner Jüngern, Joh. 20, v. 19.

E.	13 1. Quasimod.	22	(♁)	Mars geht um 4 Uhr Morg. in Osten auf.	Himmel.	Ev. Artem.	25 2. Mis. Dom.
M.	14 Tiburtius	5	(♀)		Sehr veränderliche Richtung des Windes;	S. Martiana	26 Clet. u. Marc.
D.	15 Obadiah	17				Ap. Aristarcha	27 Tertullianus
M.	16 Carisius	29	(gr. n. Abw.)	♁ ♁ 10. Mrg.	abwechselnd Sonnenchein mit kalten Regens;	Mut. Agapil	28 Vitalis
D.	17 Rudolph	11		Jupiter geht um 2 U. 30 M. Mrg. zwischen Ostnordost auf.		Pr. Symeona	29 Petr. de Mil.
F.	18 Apollo	23	(gr. n. Br. Erbf. 21° Z.)			Pr. Joanna	30 Cathar. Sen.
E.	19 Werner	5				Joan. Werch.	1 May. Ph. Jac.

E Vom guten Hirten und Mierhlinge, Joh. 10, v. 12.

E.	20 2. Mis. Dom.	17	(♁)	♁ ♁ 8 U. Mrg. unt. ♁ ☉.	Schnee- und Hagelschauern.	Pr. Teodora Tr.	2 3. Jubilate
M.	21 Adolph	29			Warme Südluft u. bedeckter Himmel.	Ev. Januar.	3 † Erfindung
D.	22 Ischarius	11		Saturn geht um 3 U. 15 M. Morg. in Osten auf.		Pr. Teod. Eif.	4 Florianus
M.	23 Georgius	24				W. M. Georgii	5 Pius V. Pabst
D.	24 Albertus	7	(♁ Aeq.)			M. Sawwy	6 Diedrich
F.	25 Ev. Marcus	20	(♁ Ecl.)			Ev. Marka	7 Flavius
E.	26 Raimund	4		☐ 4 ☉.	Kalte Nordwinde.	S. Wasilla	8 Stanislaus

E Ueber ein kleines erfolgte Leiden, Joh. 16, v. 16.

E.	27 3. Jubilate	18	(♁)	Uranus geht um 2 U. 45 M. Morg. 9° hoch durch den Meridian.	Regen u. Schnee, Sturm, darauf heiter und kalt.	S. Simeona	9 4. Cantate
M.	28 Theresia	2	(♁)			Ap. Jafona	10 Antoninus
D.	29 Sibylla	16	(♁)			9 M. w. Riffge	11 Namertus
M.	30 Bußt. Josua	1	(gr. f. Abw.)			Ap. Jak. Divo. W.	12 Nereus

# April.

Jauf. Z.	M. Tag.	Sichtbarer		Tages An- bruch.	Sonnens Auf- gang.		Sonnens Unter- gang.		Tages Ende.	Tages Länge.	Stellung der Uhr im Mittag	Lohre Staats- und Kirchenfeste.					
		Wonds Aufg. u. Untergang.	u. M.		u. M.	u. M.	u. M.	u. M.					St. M.	u. M. S.			
91	1	über.	u. M. 11 54 u.	4	15	5	1	6	59	7	45	13 58	12 0	42	Den 3. 4. und 5. Gründonnerstag, Char- freitag u. Sonnabend in der Marterwoche.		
92	2		Aufg. —		12	4	59	7	1		48	14	2	27	Den 6. Heilige Oftern.		
93	3	Mondsthein Morgens. Aufgang	1 30		9		57		3		51		6	11	Vom 6. bis 12. die ganze Ofterwoche.		
94	4		2 31		7		54		6		53		12	11 59	56	Den 30. Bußtag.	
95	5		3 13		4		52		8		56		16		41		
96	6		3 38			2		50		10		58		20		27	
97	7		3 53		3	59		47		13	8	1		26		13	
98	8	4 2			57		45		15		3		30	58 59	46		
99	9	4 9			54		43		17		6		34		46		
100	10	4 15			52		41		19		8		38		33		
101	11	4 19			49		38		22		11		44		21		
102	12	Mondf. Ab.	7 51		47		36		24		13		48		9	Die Mondphasen.	
103	13		Unter.	9 21		45		34		26		15		52	57 57	9	Letztes Viertel. Den 5. Mittags 0 u. 22 M.
104	14		10 47		42		31		29		18		58		46	Neumond. Den 12. Nachmittags 1 Uhr 22 Min.	
105	15		Unter. —		40		29		31		20	15	2		36	Erstes Viertel. Den 20. Mittags 12 u. 47 M.	
106	16	Mondsthein die Nacht über.	0 30		37		27		33		23		6		26		
107	17		1 17		35		25		35		25		10		17		
108	18		1 59		33		23		37		27		14		8		
109	19		2 29		30		21		39		30		18		56 59		
110	20		2 45			28		18		42		32		24		51	Bollmond. Den 28. Morgens 1 u. 41 M.
111	21	2 57			26		16		44		34		28		44		
112	22	3 6			24		14		46		36		32		38		
113	23	3 13			21		12		48		39		30		32		
114	24	3 17			19		10		50		41		40		26		
115	25	3 21			16		7		53		44		46		21		
116	26	3 25			14		5		55		46		50		17		
117	27	3 31			11		3		57		49		54		13		
118	28	Ab. Mg.	9 30		9		1		59		51		58		10		
119	29		11 7		6	3	59	8	1		54	16	2		7		
120	30		Aufg. —		4		57		3		56		6		5		



212 *Christen auf 2 Monath. 25 S.*

May.

lauf. N.	M. Tag.	Sichtbarer Monds-Auf- u. Untergang.		Tages Anbruch.	Sonnens Auf- gang.		Sonnens Untere- gang.		Tages Ende.	Tages Länge.	Stellung der Uhr zur Mittag.		
		U. M.	M. M.		U. M.	M. M.	U. M.	St. M.			U. M.	S.	
121	1	Mondschein Morgens.		0 50	3 1	3 55	8 5	8 59	16 10	11 56	3		
122	2	Morgens.		1 18	2 59	5 3	7 7	9 1	14		2		
123	3	Morgens.		1 48	5 7	5 1	9 9	3	18		2		
124	4	Morgens.		2 4	5 4	4 9	11 11	6	22		2		
125	5	Morgens.		2 15	5 2	4 7	13 13	8	26		2		
126	6	Morgens.		2 22	4 9	4 5	15 15	11	30		4		
127	7	Morgens.		2 28	4 7	4 4	16 16	13	32		5		
128	8	Morgens.		2 32	4 4	4 2	18 18	16	36		8		
129	9	Morgens.		2 36	4 2	4 0	20 20	18	40		10		
130	10	Morgens.		2 41	3 9	3 9	21 21	21	42		14		
131	11	Morgens.		2 50	3 7	3 7	23 23	23	46		18		
132	12	Morgens.		9 49	3 4	3 5	25 25	26	50		22		
133	13	Morgens.		11 3	3 2	3 3	27 27	28	54		27		
134	14	Morgens.		—	2 9	3 2	28 28	31	56		32		
135	15	Morgens.		0 0	2 7	3 1	29 29	33	58		39		
136	16	Morgens.		0 30	2 4	2 9	31 31	36	17 2		45		
137	17	Morgens.		0 52	2 2	2 8	32 32	38	4		52		
138	18	Morgens.		1 5	1 9	2 7	33 33	41	6		59		
139	19	Morgens.		1 14	1 7	2 5	35 35	43	10	57	8		
140	20	Morgens.		1 20	1 5	2 4	36 36	45	12		16		
141	21	Morgens.		1 24	1 3	2 3	37 37	47	14		25		
142	22	Morgens.		1 28	1 1	2 1	39 39	49	18		34		
143	23	Morgens.		1 32	9	2 0	40 40	51	20		44		
144	24	Morgens.		1 37	8	1 9	41 41	52	22		54		
145	25	Morgens.		1 44	6	1 8	42 42	54	24	58	4		
146	26	Morgens.		1 50	5	1 7	43 43	55	26		15		
147	27	Morgens.		2 24	3	1 6	44 44	57	28		26		
148	28	Morgens.		11 17	2	1 5	45 45	58	30		37		
149	29	Morgens.		11 53	1	1 4	46 46	59	32		49		
150	30	Morgens.		—	1 59	1 4	46 46	10 1	33	59	1		
151	31	Morgens.		0 3	5 8	1 3	47 47	2	34		13		

Hohe Staats- und Kirchenfeste.

Den 9. St. Nikolaus.  
 Den 15. Himmelfahrt Christi.  
 Den 25. u. 26. Pfingsten.  
 Die Mondphasen.  
 Letztes Viertel. Den 4. Nachmittags 5 Uhr 53 Min.  
 Neumond. Den 12. Morgens 2 U. 36 M.  
 Erstes Viertel. Den 20. Morgens 5 U. 42 M.  
 Vollmond. Den 27. Vormittags 10 Uhr 5 Min.

W. Tag.	Alter Julianischer Kalender.	Länge um Mitternacht. 3. 6.	Phasen u. Stellungen des Mondes.	Stellungen der Planeten.	Witterungsmuthmungen.	Russischer Kalender.	Neuer Gregorianischer Kalender.
<b>E Vom Jesu Nachtgespräch mit Nicodemus, Joh. 3, v. 1.</b>							
S.	1 Trinitatis	9		8te Woche.	Heiteres warmes Sommerwetter, bewölkt, warmer Regen.	<b>Wsch. Swät:</b> Mikifora Patr.	13 1. S. n. Trin.
M.	2 Marquard	23		8 8 O.			14 Basilus
D.	3 Erasmus	6	☾ ☽ ☽ (h)	Merkur geht um 2 u. 30 M. Morg. in Nordosten auf.		M. Iustilliana	15 Vit. und Mod.
M.	4 Ulrika	20	☾ ☽ ☽			S. Mitrosana	16 Justina
D.	5 Fronl. Bonif.	2		Venus geht zwischen Nordost und Ost-		Sw. Doroseja	17 Adolph
F.	6 Benignus	15	(3.)			P. Wisariona	18 Marc. u. M.
S.	7 Lucretia	27				Sw. Feodota	19 Gervasius

<b>E Vom reichen Mann und armen Lazaro, Luc. 16, v. 19.</b>							
S.	8 1. S. n. Trin.	10	☾ ♀	7te Woche.	wolken lösen sich in fruchtbare Regen auf.	<b>W. M. Feod.</b> Kyrl. Arch.	20 2. S. n. Trin.
M.	9 Barnianus	22	☾ ♀ ☽				21 Alosf. Gonz.
D.	10 Onuphrus	4	☾ ☽ ☽ ☽ <i>Brachstein. Sommerfest. nehmende halt 10 u. Morg.</i>	☐ h O.		M. Timoseja	22 Paulina
M.	11 Barnabas	16	☾ ☽ ☽ ☽ <i>(gr. n. Br. (gr. n. Abw.)</i>			<b>Ap. Barfol.</b>	23 Agrippina
D.	12 Blandina	28		Mars geht um 1 Uhr Morg. in Ostnordosten auf.		Onuf. i Petr.	24 Joh. d. Täufer
F.	13 Tobias	10	☾ ☽ ☽ ☽ <i>(Erdf. 27° 2.)</i>			Mut. Akyliny	25 Prosper
S.	14 Modestus	21				Pror. Elisea	26 Joh. u. Paul

<b>E Vom großen Abendmahl, Luc. 14, v. 16.</b>							
S.	15 2. S. n. Trin.	3		6te Woche.	Gewitterwolken, Abends heiter, doch etwas kühl.	<b>Pror. Ammosa</b> Tychon. Amas.	27 3. S. n. Trin.
M.	16 Justina	15					28 Leo Pabst
D.	17 Volkmar	28	☾ ☽ ☽ ☽ <i>(U Aeg. (U Ecl.)</i>	Jupiter culminirt 40 M. nach Mitternacht in einer Höhe von 10° ob. 8 8 O.		M. Manulla	29 Pet. u. Paul.
M.	18 Paula	10				Mut. leontia	30 Pauli Ged.
D.	19 Gervasius	23				<b>A. Jud. B. G.</b>	1 Jul. Theob.
F.	20 Raphael	6				S. Mesodia	2 Mar. Heims.
S.	21 Jacobina	20				M. Juliana	3 Eugenius

<b>E Vom verlorenen Schaf und Groschen, Luc. 15, v. 1.</b>							
S.	22 3. S. n. Trin.	4		5te Woche.	und Hagel. Sonnige Tage, unbewölkt, den Tag über schwül. leicht	<b>M. Eusewia</b> Muc. Agrippina	4 4. S. n. Trin.
M.	23 Basilus	19					5 Cyrilla
D.	24 Joh. d. Täufer	4	☾ ☽ ☽ ☽ <i>(gr. f. Abw. (gr. f. Br. (Erdf. 29° 2.)</i>	Saturn geht um 11 u. 30 M. Ab. in Osten auf.		<b>Koschb. Pred.</b>	6 Dominica
M.	25 Elogius	19				P. M. Feronon.	7 Esther
D.	26 Jeremias	5				Dawida Sel.	8 Kilianus
F.	27 7 Schläfer	20	(4.)	Uranus culminirt um 10 u. 10 Min. Ab.		<b>Pr. Sampson.</b>	9 Joh. v. Ducla
S.	28 Leo	4				<b>Kira i Joan.</b>	10 7 Brüder

<b>E Vom Splitter im Auge, Luc. 6, v. 36.</b>							
S.	29 4. S. n. Trin.	19		4te	bewölkt, etwas Regen.	<b>A. Petr. i Pawl.</b> <b>Sob. 12 Apost.</b>	11 5. S. n. Trin.
M.	30 Pauli Ged.	3	☾ ☽ ☽ ☽ <i>(U Aeg. (h)</i>				12 Heinrich

# Brachmonat.

Jahr N.	M. Tag	Sichtbarer Monds Aufg. u. Untergang.		Tages An- bruch.		Sonnens Auf- gang.		Sonnens Unter- gang.		Tages Ende.		Tages Länge.		Stellung der Uhr im Mittag.		Hohe Staats- und Kirchenfeste.	
		U.	M.	U.	M.	U.	M.	U.	M.	U.	M.	St.	M.	U.	M.		
152	1	0	17	1	57	3	12	8	48	10	3	17	36	11	59	25	Den 29. Peter und Paul.
153	2	0	27		56		11		49		4		37				
154	3	0	35		55		11		49		5		38				
155	4	0	38		54		11		49		6		39	12	0	2	Die Mondphasen.
156	5	0	42		54		10		50		6		40			15	Letztes Viertel. Den 3.
157	6	0	47		53		10		50		7		40			27	Morgens 0 U. 9 M.
158	7	0	54		53		10		50		7		40			40	
159	8	1	5		52		10		50		8		40			53	Neumond. Den 10.
160	9	1	24		52		10		50		8		40	1	6		Nachmittags 4 Uhr
161	10	1	57		52		10		50		8		40		19		36 Min.
162	11	2	52		52		10		50		8		40		32		Erstes Viertel. Den 18.
163	12	10	58		52		10		50		8		40		44		Abends 8 U. 1 M.
164	13	11	13		53		10		50		7		40		57		
165	14	11	21		53		10		50		7		40	2	10		Vollmond. Den 25.
166	15	11	26		53		11		49		7		39		23		Nachmittags 4 Uhr
167	16	11	32		54		11		49		6		38		35		54 Min.
168	17	11	37		54		11		49		6		37		47		
169	18	11	40		55		12		48		5		36		59		
170	19	11	44		56		12		48		4		35	3	12		
171	20	11	51		57		13		47		3		34		23		
172	21	Unterg.	—		59		14		46		1		32		35		
173	22	0	0	2	1		15		45	9	59		30		46		
174	23	0	11		3		16		44		57		28		57		
175	24	0	47		5		17		43		55		26	4	8		
176	25	1	53		7		18		42		53		24		18		
177	26	10	9		9		19		41		51		22		28		
178	27	10	26		10		20		40		50		20		37		
179	28	10	35		12		21		39		48		18		47		
180	29	10	40		14		22		38		46		16		55		
181	30	10	45		16		23		37		44		14	5	4		

Der Zeit nach Zeit



# Heumonat.

Jahr.	M. Tag.	Sichtbarer		Tages An- bruch.	Sonnens		Tages Ende.	Tages		Erstellung der Uhr im Mittag.	Hohe Staats- und Kirchensfeste.
		Aufg.	Untergang.		Aufg.	Untergang.		Ende.	Länge.		
		u. M.	u. M.	u. M.	u. M.	u. M.	St. M.	u. M.	S.		
182	1	10 49	2 17	3 24	8 36	9 43	17 12	12 5	11		Den 22. Namensfest
183	2	10 56	19	25	35	41	10				Ihro Majestät, der
184	3	11 2	21	27	33	39	6				Kaiserin Maria
185	4	11 11	23	28	32	37	4				Seodorowna,
186	5	11 26	25	30	30	35	0				wie auch Ihro Kais
		11 50	27	32	28	33	16 56				serlichen Hoheit, der
187	6		29	33	27	31	54				Großfürstin Ma
188	7		31	35	25	29	50				ria Pawlowna.
189	8	0 42	33	36	24	27	48				
190	9	1 45	35	38	22	25	44				
191	10	2 57	38	40	20	22	40	6			Die Mondphasen.
192	11	9 26	40	41	19	20	38				Letztes Viertel. Den 2.
193	12	9 34	42	43	17	18	34				Vormittags 8 Uhr
194	13	9 40	44	45	15	16	30				29 Min.
195	14	9 44	46	47	13	14	26				Neumond. Den 10.
196	15	9 47	48	48	12	12	24				Vormittags 7 Uhr
197	16	9 51	50	50	10	10	20				21 Min.
198	17	9 57	53	52	8	7	16				Erstes Viertel. Den 18.
199	18	10 5	55	54	6	5	12				Vormittags 7 Uhr
200	19	10 17	57	56	4	3	8	5	58		42 Min.
201	20	10 37	59	58	2	1	4				Bollmond. Den 24.
202	21	11 7	3	2 4	0	0	8 58				Abends 11 u. 32 M.
203	22	Unterg. —	4	2 7	58	56	15 56				Letztes Viertel. Den 31.
204	23	0 43	7	4	56	53	52				Abends 7 u. 48 M.
205	24	2 22	9	6	54	51	48				
206	25	8 41	12	8	52	48	44				
207	26	8 48	15	11	49	45	38				
208	27	8 53	17	13	47	43	34				
209	28	8 59	20	15	45	40	30				
210	29	9 4	22	17	43	38	26				
211	30	9 11	25	18	42	35	22	4	50		
212	31	9 20									

# Augustus.

W. Tag.	Alter Julianischer Kalender.	Länge um Mit- ternacht. 3. Gr.	Phasen und Stellungen des Mondes.	Stellungen der Planeten.	Witte- rungs- muthma- ßungen.	Russischer Kalender.	Neuer Gregorianischer Kalender.
<b>E Vom ungerechten Haushalter, Luc. 16, v. 1.</b>							
S.	1 Petr. Kettenf.	4		Merkur geht	Ruhige	Proisch. Dr. Kr.	13 Hypollitus
S.	2 Gustav	16	(♁)	um 8 U. Ab. in	Luft,	Archid. Stefan	14 Eusebius
<b>E Vom ungerechten Haushalter, Luc. 16, v. 1.</b>							
S.	3 <b>9. S.n. Erin.</b>	28	(gr. nördl. Abw.)	Westen unter.	heiterer	<b>Pr. Isaakia</b>	15 <b>10. S.n. Erin.</b>
M.	4 Perpetua	10	(gr. nördl. Br.)		Himmel	7 Odrokow	16 Rochus
D.	5 Dominicus	22	(♀)		und	M. Ewfygnia	17 Liborianus
M.	6 <b>Christi Werkf.</b>	4	(Erdf. 3° N.)	Venus geht	Sonnen-	<b>Preobr. Gosp.</b>	18 Agapetus
D.	7 Donatus	16	(♀)	um 3 U. 15 M.	schein.	<b>P. M. Domet.</b>	19 Marianus
S.	8 Ladislaus	28	(♁)	Dirg. zwischen	Sehr	<b>Emilian Jsp.</b>	20 Bernhard
S.	9 Romanus	10	(♁)	Nordost und	warm.	<b>Ap. Matfija</b>	21 Johanna Fr.
			(♁)	Ostnordost auf	Regen		
			(♁)	und hat bey-	tublen die		
			(♁)		Luft		
<b>E Von der Zerstörung Jerusalems, Luc. 19, v. 41.</b>							
S.	10 <b>10. S.n. Erin.</b>	22		nabe volles	ab.	<b>A. lawrentia</b>	22 <b>11. S.n. Erin.</b>
M.	11 Titus	4	(♁) (♀)	Licht.	Es wird	Archid. Ewpla	23 Philippus
D.	12 Clara	16	(♁) (♁) Ende		wieder	Mut. Fotia	24 Bartholom.
M.	13 Hildebrand	29	der Hundstage,	Mars geht um	heiter und	<b>Pr. Maksima</b>	25 Ludwig
D.	14 Eusebius	12		10 U. 30 Min.	warm.	<b>Pror. Micheja</b>	26 Rosa
S.	15 <b>Mar. Himmelf.</b>	25		Ab. in Nord-	heftiger	<b>Usp. Bogor.</b>	27 Rufinus
S.	16 Isaac	8	(♁)	osten auf.	Wind	<b>Teruf. Obras.</b>	28 Augustinus
			(♁)		bringt		
			(♁)		Regen.		
<b>E Vom bußfertigen Zöllner, Luc. 18, v. 9.</b>							
S.	17 <b>11. S.n. Erin.</b>	22	(gr. f. Abw.) (♁)	Jupiter geht	Dichte	<b>M. Myrona</b>	29 <b>12. S.n. Erin.</b>
M.	18 Aemilianus	7	(gr. südl. Br.)	um 10 U. 15 M.	Regen-	<b>M. Flora i f.</b>	30 Jelfr
D.	19 Sebalus	21		Abends durch	wolken.	<b>M. Andr. Str.</b>	31 Paulinus
M.	20 Bernhard	6	(Erdu. 5° N.)	den Meridian	Windig-	<b>Pror. Samuil.</b>	1 <b>Sept. Aegid.</b>
D.	21 Athanasius	21	(♁)	in einer Höhe	ges	<b>Ap. Faddeja</b>	2 Nabel. Ica
S.	22 Oswald	6		von 13°.	Wetter	<b>M. Agafonika</b>	3 Joachim
S.	23 Zachäus	21	(♁) (♁)	Saturn cul-	und	<b>S. M. Iuppo</b>	4 Rosalia
			(♁) (♁)	minirt um 1 U.	sehr lähle		
			(♁) (♁)	Reg. 29° hoch.	Luft.		
<b>E Vom Tauben und Stummen, Marc. 7, v. 31.</b>							
S.	24 <b>12. S.n. Erin.</b>	5	(♁) (♁) Aeg.		Morgen-	<b>Sw. Ewtychia</b>	5 <b>13. S.n. Erin.</b>
M.	25 Ludwig	20	(♁) (♁) Ecl.		nebel,	<b>Ap. Barfol.</b>	6 Zacharias
D.	26 Jeremias	4		unt. ♁ ♀ ☉.	feiner	<b>Ubr. i Natal.</b>	7 Cloobaldus
M.	27 Gebhard	17			Regen,	<b>Pr. Pimena</b>	8 <b>Mar. Seb.</b>
D.	28 Augustinus	0	Sternbed. 3 Uhr	Uranus geht	zu-	<b>Pr. Moys. Mur.</b>	9 Gorgonius
S.	29 <b>Joh. Enth.</b>	12	Morgens.	um 9 Uhr Ab.	Regen-	<b>Uffeln. Predt.</b>	10 Mar. Nam.
S.	30 <b>Alexander N.</b>	25	(♁)	in Südwesten	güsse,	<b>Kn. Alex. Niewsk.</b>	11 Hyacinthus
			(♁)	unter.	träbes		
			(♁)		berbälli-		
<b>E Vom barmherzigen Samariter, Luc. 10, v. 23.</b>							
S.	31 <b>13. S.n. Erin.</b>	7	(gr. nördl. Abw.)		des	<b>Pol. P. Bog.</b>	12 <b>14. S.n. Erin.</b>
			(gr. nördl. Br.)		Wetter.		

# Obstmonat.

Jahr auf M.	M. Tag.	Sichtbarer Monds-Aufg. u. Untergang.		Tages An- bruch.	Sonnens- Aufg. gang.		Sonnens- Unter- gang.		Tages Ende.	Tages Länge.	Stellung der Uhr im Mittag.		
		U. M.	M.		U. M.	U. M.	U. M.	St. M.			U. M. S.		
213	1	Nacht	9 35	3 27	4 20	7 40	8 33	15 18	12 4 41				
214	2	Aufg.	9 58	30	23	37	30	12					
215	3	über.	10 34	33	25	35	27	8					
216	4	Aufg.	11 30	35	27	33	25	4					
217	5	—	—	37	29	31	23	0			3	56	
218	6	(Morg.)	0 47	39	31	29	21	14	56			43	
219	7	Morg.	2 6	42	34	26	18	50				30	
220	8	Morg.	3 28	45	36	24	15	46				17	
221	9	—	7 52	48	38	22	12	42				3	
222	10	—	7 56	50	40	20	10	38			2	48	
223	11	—	8 0	53	43	17	7	32				34	
224	12	—	8 4	55	45	15	5	28				18	
225	13	—	8 10	58	47	13	2	24				3	
226	14	—	8 16	4 0	50	10	0	18			1	47	
227	15	—	8 26	3	52	8	7	17				30	
228	16	—	8 43	6	54	6	54	10				13	
229	17	—	9 15	8	56	4	52	6			0	56	
230	18	—	10 13	11	59	1	49	0				38	
231	19	—	11 37	13 5	1 6	59	47	13	56			20	
232	20	—	—	16	3	57	44	52				2	
233	21	—	1 33	19	6	54	41	46	11 59	44			
234	22	—	3 18	21	8	52	39	42				25	
235	23	—	5 0	24	11	49	36	36				6	
236	24	—	7 14	26	13	47	34	32			58	47	
237	25	—	7 20	29	15	45	31	28				27	
238	26	—	7 27	31	18	42	29	22				7	
239	27	—	7 34	34	20	40	26	18			57	47	
240	28	—	7 45	36	22	38	24	14				27	
241	29	—	8 3	39	24	36	21	10				6	
242	30	—	8 34	41	26	34	19	4			56	46	
243	31	—	9 24	44	29	31	16	0				25	

Lohre Staats- und  
Kirchenfeste.

Den 6. Christi Ver-  
klärung.

Den 15. Maria Him-  
melfahrt.

Den 29. Johannis  
Enthauptung.

Den 30. Namensfest  
Seiner Kaisert. Maj-  
estät ALEXANDER  
DER ERSTEN,  
Selbtherrschers aller  
Russen.

Die Mondphasen.

Neumond. Den 8.  
Abends 10 U. 48 M.

Erstes Viertel. Den 16.  
Nachmittags 5 Uhr  
2 Min.

Vollmond. Den 23.  
Morgens 7 U. 15 M.

Letztes Viertel. Den 30.  
Vormittags 10 Uhr  
33 Min.

September.

W. Tag.	Alter Julianischer Kalender.	☾ Länge um Mitternacht. 3. Gr.	Phasen und Stellungen des Mondes.	Stellungen der Planeten.	Witterungsmuthmaßungen.	Russischer Kalender.	Neuer Gregorianischer Kalender.
M.	1 Aegidius	19		Dierfur geht um 4 u. 30 M. Morg. zwischen Ost- u. Nordosten auf.	Veränderliche Witterung.	Pr. Symeona	13 Philippus
D.	2 Nabel. Ica	0	☾			M. Mamert.	14 <b>Kreuz-Erbh.</b>
M.	3 Mansuetus	12	<b>☾ Erdf. 7° N.</b>		Sehr heiterer Himmel.	Sw. Anf. Ep.	15 <b>Quat. Nicom.</b>
D.	4 Moses	24			ruhige u. warme Luft.	Sw. Wawly	16 Euphemia
F.	5 <b>Nach. u. Elif.</b>	6		Venus geht kurz vor der Sonne um 5 u.		<b>Sachar. i Ellfa</b>	17 Hildegard
S.	6 Magnus	18	<b>☾ U. Aeq. ☾</b>			<b>Schud. Mich. A.</b>	18 Thom. d. Bil.

E Von den zehn Ausfätigen, Luc. 17, v. 11.

C Matth. 6.

S.	7 <b>14. S.n. Erin.</b>	1	<b>☾ Herbstsch. ☾ Anf. Sonnenf.</b>	15 M. Morg. fast in Osten auf.	Morgennebel, bedeckt Himmel.	<b>Mut. Cosonta</b>	19 <b>15. S.n. Erin.</b>
M.	8 <b>Mar. Geburt</b>	13	<b>☾ U. Ech.</b>			<b>Roschd. Bogorob.</b>	20 Eustachius
D.	9 Bruno	26		☾ h ☉.	An-genehm temperirt.	<b>S. Joak. i Anna</b>	21 Matth. Ev.
M.	10 M. N. Sosth.	9		☾ gr. westl. Ausw. ☉ 18°.		M. Minobory	22 Mauritius
D.	11 Gerhard	22	<b>☾ Herbst Tag- und Nachtgleiche</b>		Sehr heitere, ruhige und	Feod. Alefs.	23 Thekla
F.	12 Ottilia	5	<b>☾ Mittags.</b>	Mars geht gerade in Nordosten um 10 u.		Sw. An-tonoma	24 Gerhard
S.	13 Christlieb	19				<b>Obn. Chrama</b>	25 Adolph

E Vom Mammonsdienste, Matth. 6, v. 24.

C Luc. 7.

S.	14 <b>15. S.n. Erin.</b>	3	<b>☾ ☾ gr. f. Abw. ☾ gr. südl. Br.</b>	Abends auf.	warme herbstliche Witterung.	<b>Wosbw. Kresta</b>	26 <b>16. S.n. Erin.</b>
M.	15 <b>Constans</b>	17				<b>W. M. Nitycy</b>	27 Cosm. u. Dam.
D.	16 Euphemia	1				<b>W. M. Ewsmitt</b>	28 Wenceslaus
M.	17 <b>Quat. Lamp.</b>	16	<b>☾ Erdn. 8° N. ☾</b>	Jupiter geht um 8 u. 30 M. Abends durch den Meridian 12° hoch.	Plötzliche Veränderung durch Orkane.	<b>S. M. Sofit</b>	29 Michael
D.	18 Siegfried	0				<b>Pr. Ewmenia</b>	30 Hieronymus
F.	19 Januarius	15				<b>M. Ewofima</b>	1 <b>Oct. u. F. v. N.</b>
S.	20 Friederica	29	<b>☾ U. Aeq. ☾</b>			<b>M. Ewstachia</b>	2 Schutzengel.

E Von der Wittwe Sohn zu Nain, Luc. 7, v. 11.

C Luc. 14.

S.	21 <b>16. S.n. Erin.</b>	14	<b>☾ Sichtb. tot. Mondfinsterniß. ☾ N. Ech.</b>	Saturn geht um 4 u. 40 M. Morg. unter zwischen West- und Westsüd-west.	Regen, Kälte und etwas Schnee. Bewölckter Himmel. Es heitert sich wieder auf, nächtliche	<b>Ap. Kobrata</b>	3 <b>17. S.n. Erin.</b>
M.	22 Mauritius	28				<b>S. M. Kott</b>	4 Franc. v. Ass.
D.	23 Joel	12				<b>Sachs. Predt.</b>	5 Placidus
M.	24 Joh. Empf.	25				<b>Prew. Fekly</b>	6 Bruno
D.	25 Cleophas	8				<b>Ewofros. i Sergel</b>	7 Brigitta
F.	26 <b>Epprianus</b>	20				<b>U. Joan. Bog.</b>	8 Ephraim
S.	27 Cosm. u. Dam.	3	<b>☾ gr. nördl. Abw.</b>	ob. ☾ ☉.		<b>S. M. Kallistr.</b>	9 Dionysius

E Vom Wassersüchtigen, Luc. 14, v. 1.

C Matth. 22.

S.	28 <b>17. S.n. Erin.</b>	15	<b>☾ gr. nördl. Br.</b>	Uranus geht um 7 u. 30 M. Ab. in Süd-westen unter.	Reife. Kuhl. feine Regen.	<b>Pr. Charltona</b>	10 <b>18. S.n. Erin.</b>
M.	29 Michael	27	<b>☾ ☾</b>			<b>Pr. Kyriaka</b>	11 Placida
D.	30 Hieronymus	8	<b>☾ ☾</b>			<b>Sw. Erihorta</b>	12 Maximilian

# Herbstmonat.

Jahr.	M. Tag.	Sichtbarer Mond's Aufg. u. Untergang.		Tages Anbruch.	Sonnens Aufg. u. Untergang.		Tages Ende.	Tages Länge.	Stellung der Uhr im Mittag.	Hohe Staats- und Kirchenfeste.	
		U. M.	M. M.		U. M.	S. M.					U. M.
244	1	über.	10 33	4 46	5 31	6 29	7 14	12 56	11 56	4	Den 5. Namensfest
245	2		11 20	49	34	26	11	50	55	43	Jbro Mas., der Kais
246	3		Aufg. —	51	36	24	9	46	22	22	serin Elisabeth
247	4	(sch. Morg.)	1 18	54	39	21	6	40		1	Den 8. Maria Ge-
248	5		2 40	56	41	19	4	36	54	40	burt.
249	6		4 2	59	43	17	1	32		19	Den 14. Kreuzes-er-
250	7		5 24	5	46	14	6 59	26	53	57	höhung.
251	8	Mondschein	6 24	4	48	12	56	22		36	Den 15. Krönungsfest
252	9		6 29	6	50	10	54	18	15	15	Seiner Kaisert. Mas
253	10		6 34	9	53	7	51	12	52	54	festst. ALERAN-
254	11		6 42	11	55	5	49	8	34	34	DER des Ersten,
255	12		6 50	13	58	2	47	2	13	13	Selbstherrschers aller
256	13		7 23	16	6 0	0	44	11 58	51	52	Reussen.
257	14		Abends.	8 11	18	3	57	42	52		32
258	15	Abends.	9 28	21	5	55	39	48		12	hannis Theologi.
259	16	Abends.	11 4	23	7	53	37	44	50	52	
260	17	Unterg.	—	26	10	50	34	38		32	
261	18	Mondschein	0 54	28	12	48	32	34		13	Die Mondphasen.
262	19		2 35	31	14	46	29	30	49	53	Neumond. Den 7.
263	20		4 12	33	17	43	27	24	34	34	Nachmittags 2 Uhr
264	21		5 47	36	19	41	24	20	16	16	27 Min.
265	22		5 43	38	21	39	22	16	48	57	Erstes Viertel. Den 14.
266	23		5 49	40	24	36	20	10	39	39	Mitternacht 12 Uhr
267	24		5 59	43	26	34	17	6	22	22	38 Min.
268	25	Aufgang	6 14	45	29	31	15	0	4	4	Vollmond. Den 21.
269	26		6 41	48	31	29	12	10 56	47	47	Nachm. 4 U. 57 M.
270	27		7 22	50	34	26	10	50	21	21	Letztes Viertel. Den 29.
271	28		8 24	52	36	24	8	46	15	15	Morgens 4 U. 31 M.
272	29		9 42	55	38	22	5	42	46	59	
273	30		11 5	57	40	20	3	38	41	41	

W. S. S.	Alter Julianischer Kalender.	Länge um Mit- ternacht. 3. 9.	Phasen und Stellungen des Mondes.	Stellungen der Planeten.	Witte- rungs- mittelmä- ßungen.	Russischer Kalender.	Neuer Gregorianischer Kalender.
M.	1 <b>Kemigius</b>	40	( Erbf. 10° N.	Merkur geht fünf vor der Sonne um 6 U. 10 Min. Worgens fast in □ ♀ ☉. Osten auf.	Bedeckter Himmel.	<b>Podor. Bogor.</b>	13 Eduard
D.	2 <b>Vollrad</b>	2			Angenehm- e Tem- peratur.	<b>S. M. Kypriana</b>	14 Calirtus
F.	3 <b>Franciscus</b>	14				<b>Sw. Dionysia</b>	15 Hedw. u. Thera
S.	4 <b>Ewald</b>	27	( 3 Aeq.		Heiter.	<b>S. M. Teroseja</b>	16 Gallus

E Vom vornehmsten Gebot, Matth. 22, v. 34.

C Matth. 9.

S.	5 <b>18. S. n. Trin.</b>	9	( 2 Ecl.	Venus ist un- sichtbar, da sie vor 10 Tagen die jenseitige Conjunction mit der Sonne verließ.	Starke Nebel.	<b>M. Charitiny</b>	17 <b>19. S. n. Trin.</b>
M.	6 <b>Charitas</b>	22	( 2.		Bedeck, falte Herbst- regen	<b>Ap. Jomy</b>	18 Ev. Lucas
D.	7 <b>Spes</b>	5	☉ <b>Weinschein.</b> <b>Unf. Sonnensf.</b>	ob. ♀ ☉.	lösen sich in strengen Frost	<b>Sergia i. Waf.</b>	19 Petr. v. Alc.
M.	8 <b>Ephraim</b>	18				<b>Pr. Pelagii</b>	20 Caprasus
D.	9 <b>Dionysius</b>	2				<b>Ap. Jak. Alf.</b>	21 Ursula
F.	10 <b>Amalia</b>	16	( 2.			<b>S. M. Ewlamp.</b>	22 Cordula
S.	11 <b>Burchard</b>	29	( gr. südl. Abw.			<b>Ap. Filippo</b>	23 Joh. Capistr.

E Vom Sichtbrüchigen, Matth. 9, v. 1.

C Matth. 22.

S.	12 <b>19. S. n. Trin.</b>	14	( gr. südl. Br.	Mars geht in Nordosten um 9 Uhr 30 Min. Abends auf.	und heiteres Wetter auf.	<b>Pr. S. M. w. G.</b>	24 <b>20. S. n. Trin.</b>
M.	13 <b>Coloman</b>	28				<b>S. M. Karpa</b>	25 Crispinus
D.	14 <b>Wilhelming</b>	12	☉ ( Erdn. u. ☉.	Jupiter geht in S. W. um 10 U. Ab. unter.	Bedeckter Himmel, trübe feneste Luft.	<b>S. M. Nasar.</b>	26 Evarisius
M.	15 <b>Hedwig</b>	26	( 2.			<b>Pr. Ewfymla</b>	27 Rusticus
D.	16 <b>Gallus</b>	10				<b>S. M. longina</b>	28 Sim. u. Jud.
F.	17 <b>Florentinus</b>	24	( ♀ Aeq.	□ ♀ ☉.		<b>S. Pror. Osi</b>	29 Narcissus
S.	18 <b>Ev. Lucas</b>	8	( ♀ Ecl. ( h. sehr Zusammenkunft.			<b>Ewang. Iuli</b>	30 Wolfgang

E Vom hochzeitlichen Kleide, Matth. 22, v. 1.

C Joh. 4.

S.	19 <b>20. S. n. Trin.</b>	22		□ 4 ☉.	Sehr heiteres Wetter.	<b>S. Pror. Joil.</b>	31 <b>21. S. n. Trin.</b>
M.	20 <b>Wendellinus</b>	6			Die Kälte nimmt zu, und wird strenger Frost.	<b>W. M. Artem.</b>	1 <b>Nov. All. Heil.</b>
D.	21 <b>Ursula</b>	19	☉ Sternbedeckung 10 Uhr Abends.	Saturn geht zwischen West und Westsüd- west um 2 Uhr 30 M. Morg. unter.		<b>Pr. Mariona</b>	2 <b>Aller Seel.</b>
M.	22 <b>Edmund</b>	3				<b>Kaf. Jf. Pr. Bog.</b>	3 <b>Gottlieb</b>
D.	23 <b>Severus</b>	15	☉ Sternbedeckung 3 Uhr Morgens.			<b>Ap. Jak. B. B.</b>	4 <b>Carol. Bor.</b>
F.	24 <b>Salome</b>	28	( gr. nördl. Abw.			<b>S. M. Aresy</b>	5 <b>Emericus</b>
S.	25 <b>Adelheid</b>	10	( gr. nördl. Br.			<b>S. M. Markian</b>	6 <b>Leonhard</b>

E Von des Königs krankem Sohn, Joh. 4, v. 47.

C Matth. 18.

S.	26 <b>21. S. n. Trin.</b>	23		Uranus geht in Südwesten um 5 U. 30 M. Abends unter.	Veränder- lich.	<b>W. M. Dimiti;</b>	7 <b>22. S. n. Trin.</b>
M.	27 <b>Sabina</b>	4	( ♀ Sternbed u. Morg. ( ♀.		Herbst- liche Regen.	<b>M. Nestora</b>	8 <b>Gottfried</b>
D.	28 <b>Sim. u. Jud.</b>	16	( Erbf. 13° N.		stürmisch- kaltes Wetter.	<b>M. Terentia</b>	9 <b>Theodorus</b>
M.	29 <b>Dufstag</b>	28				<b>M. Anastasil</b>	10 <b>Andreas v. Apf.</b>
D.	30 <b>Hartmann</b>	10				<b>M. Sinowla</b>	11 <b>Martin Bisch.</b>
F.	31 <b>Wolfgang</b>	22				<b>Ap. Etachla</b>	12 <b>Didacus</b>



Soz. W.	Alter Julianischer Kalender.	Laue um Mit- ternacht. 3. Gr.	Phasen und Stellungen des Mondes.	Stellungen der Planeten.	Bitte- rungs- muthma- nungen.	Russischer Kalender.	Neuer Gregorianischer Kalender.
S.	1 Aller Heil	5	☾ Ecl. ☽ Aeq.	Merkur geht	Feuchter	Kosm. i Dam.	13 5 Pöhin. Br.
E Vom Schalkstnechte, Matth. 18, v. 23.							
S.	2 22. S.n. Erlin.	17		um 4 U. 15 M.	Schnee	M. Alindina	14 23. S.n. Erlin.
M.	3 Gottlieb	0		Ab. in Süd- westen unter.	mit Regen gemischt.	M. Akesima	15 Leopoldus
D.	4 Charlotte	14			Gauz bedecker	Pr. Joannikla	16 Edmund
M.	5 Ericus	27	☾ Winterschejn.		Himmel.	M. Galaktiona	17 Salome
D.	6 Leonhard	11	☾ ♀.	Venus geht	Es wird	Pawla Archiep.	18 Gregorius
F.	7 Erdmann	26	☾ gr. s. Abw. ☾ ♀.	um 4 Ubr Ab. in Südwesten unter.	wieder heiter, dabey	33 M. w. Mel.	19 Elisabeth
S.	8 Claudius	10	☾ gr. südi. Br.			Arch. Michail.	20 Felix v. Val.

E Von der Zinsmünze, Matth. 22, v. 15.							
S.	9 23. S.n. Erlin.	24			kalt.	M. Onisifor.	21 24. S.n. Erlin.
M.	10 Martinluther	9	☾ ♀.	Mars, welcher den Sternhau- fen, die Kriv- ve genannt, im Bilde des Krei- ses bedeckt, geht	Stets dicht bedecker	Crassa i Olymp.	22 Cecilla
D.	11 Mart. Bisch.	23	☾ Erdn. 14° ☾.	um 4 Ubr 30 Min. Morgens durch den Meridian in einer Höhe von 53°.	Himmel, feuchter Luft, Nebel, feiner Regen	S. M. Miny	23 Clemens
M.	12 Cunibertus	7	☾ ♀.			Joanna Mil.	24 Joh. de Cruce
D.	13 Eugenius	21	☾ ♀.			Joanna Slatouff.	25 Catharina
F.	14 Ievinus	5	☾ Ecl. ☽ Aeq.			Ap. Filippa	26 Conrad
S.	15 Leopold	18				S. Sam. i Aw.	27 Jaroslaus

E Von Jairi Tochter, Matth. 9, v. 18.							
S.	16 24. S.n. Erlin.	2			und	Ev. Matseja	28 1. Advent
M.	17 Hugo	15		Jupiter geht	Südwinde	Grigor. M. Käf.	29 Saturninus
D.	18 Gottschalk	28		um 8 U. 30 M.	fort- dauerab.	M. Platona	30 Andreas
M.	19 Elisabeth	11	☾ ♀.	Ab. unter zwö- schen Südwest und Westsüd- west.	Westwind bringt heiteren Himmel.	S. Pr. Ambia	1 Dec. Eligius
D.	20 Edmund	24	☾ gr. nördl. Abw.	♂ ♀ ♀.	Der Wind ändert	Prokla i Grig.	2 Bibiana
F.	21 Mar. Opfer	6	☾ gr. nördl. Br.			Wahob. Bogor.	3 Franc. Fav.
S.	22 Ernestine	18		♂ g. östl. Ausw.		Ap. Fillmon.	4 Barbara

E Vom Gräuel der Verwüstung, Matth. 24, 15.							
S.	23 25. S.n. Erlin.	0		von der Sonne	sich	Amsil. Ep.	5 2. Advent
M.	24 Catharina	12	☾ ♀. ☾ ♀.	21°.	in Südost, bedecker	Ab. M. Jekaterin.	6 Nikolaus
D.	25 Iebrecht	24	☾ Erdf. 16° ♀.	Saturn geht	Himmel, es fällt viel Schne.	Sw. Klimenta	7 Ambrosius
M.	26 Conrad	6		um 7 Ubr Ab. durch den Me- ridian in einer Höhe von 23°.	heftige kalte Winde.	W. M. Georg.	8 Mar. Empf.
D.	27 Ioth	18	☾ ♀.			Jak. Persan.	9 Valerianus
F.	28 Güncher	0	☾ Aeq.			Pr. M. Stefan.	10 U. F. J. Ioretto
S.	29 Noah	12	☾ Ecl.			M. Paramona	11 Damasius

E Von Christi Einzug in Jerusalem, Matth. 21, v. 1.							
S.	30 1. Advent	25			Kälte.	Andreja Pern.	12 3. Advent

# Christmonat.

Lauf. Z.	M. Tag.	Sichtbarer Mondes Auf- u. Untergang.		Tages Anbruch.		Sonnens Aufgang.		Sonnens Untergang.		Tages Ende.		Tages Länge.		Stellung der Uhr im Mittag.		Hohe Staats- und Kirchenfeste.	
		U.	M.	U.	M.	U.	M.	U.	M.	St. M.	U.	M.	S.				
335	1	3	4	7	42	8	37	3	23	4	18	6	44	11	54	11	Den 6. St. Mikolaus, wie auch Namensfest Seiner Kaiserlichen Hohheit; des Großfürsten Mikolai Pawlos witsch.
336	2	5	12		42		38		22		18		44		40		
337	3	6	51		43		39		21		17		42		55	9	
338	4	8	21		43		39		21		17		42		38		
339	5	9	44		43		40		20		17		40		56	7	
340	6	3	58		43		40		20		17		40		36		
341	7	5	37	Abends.	43		40		20		17		40		57	6	Den 12. Geburtsfest Seiner Kaiserl. Maj. ALEXANDER des Ersten, Selbstherrschers aller Reussen.
342	8	7	20		44		40		20		16		40		35		
343	9	9	1		44		40		20		16		40		58	5	
344	10	10	36		44		40		20		16		40		35		
345	11			Unterg.	44		40		20		16		40		59	6	Den 25. Christtag. Vom 25. bis 31. die Weihnachtsfeyer.
346	12	0	11		44		39		21		16		40		36		
347	13	1	39		44		39		21		16		40	12	0	6	
348	14	3	8	Abends.	43		39		21		17		40		36		Die Mondphasen. Neumond. Den 5. Morgens 7 U. 28 M. Erstes Viertel. Den 11. Abends 11 U. 19 M. Vollmond. Den 19. Mittags 12 U. 42 M. Letztes Viertel. Den 27. Abends 5 U. 56 M.
349	15	4	36		43		39		21		17		40		1	6	
350	16	6	6		43		38		22		17		42		36		
351	17	7	30		43		38		22		17		42		2	5	
352	18	8	39		42		37		23		18		44		34		
353	19	9	30		42		37		23		18		44		3	3	
354	20	3	51		41		36		24		19		46		32		
355	21	5	12	Abends.	41		35		25		19		48		4	1	Vollmond. Den 19. Mittags 12 U. 42 M. Letztes Viertel. Den 27. Abends 5 U. 56 M.
356	22	6	33		40		34		26		20		50		30		
357	23	7	51		39		33		27		21		52		57		
358	24	9	8		38		32		28		22		54		5	25	
359	25	10	23		37		31		29		23		56		52		
360	26	11	40		36		30		30		24		58		6	19	
361	27			Aufg.	35		29		31		25	7	0		45		
362	28	1	5	Abends.	34		28		32		26		2		7	10	Die Mondphasen. Neumond. Den 5. Morgens 7 U. 28 M. Erstes Viertel. Den 11. Abends 11 U. 19 M. Vollmond. Den 19. Mittags 12 U. 42 M. Letztes Viertel. Den 27. Abends 5 U. 56 M.
363	29	2	30		34		27		33		26		4		35		
364	30	4	0		33		25		35		27		8		8	0	
365	31	5	32		32		24		36		28		10		23		

## Russische Kirchenrechnung.

Der Sonnencirkel ist	19.
W Ruze leto	Wjedi 2.
Die goldene Zahl	12.
Dsnowante	XV.
Epacta	VI.
Die Ostergränze	1. April.
Der Kalenderschlüssel	Dn. 16.

Der Anfang des Triods	den 26. Januar.
Der Sonntag Mäkopust oder Ende des Fleischessens	— 9. Februar.
Der Anfang der Masleniza oder Butterwoche	— 10. —
Freitag und Sonnabend der Butterwoche	den 14. u. 15. —
Der Sonntag Süropust oder Ende der Masleniza	den 16. —
Der Anfang der großen Fasten oder Weiiki Post	— 17. —
Ewdokia fällt auf den Sonnabend der zweiten Fastenwoche	— 1. März.
Die 40 Märtyrer auf den Sonntag der dritten Fastenwoche	— 9. —
Alexei auf den Montag der fünften Fastenwoche	— 17. —
Wlagomeschtschenie oder die Verkündigung Mariä fällt auf den	
Dienstag der sechsten Fastenwoche	— 25. —
Der Sonntag Palmarum oder Werbnoje Woskreschenie	— 30. —
Der Anfang der Marterwoche oder Strastnaja Nedelja	— 31. —
Der Ostersonntag	— 6. April.
Georgi fällt auf den Mittwoch der dritten Osterwoche	— 23. —
Das Fest der Wasserweihe oder Dswätschtschenie Wodú	— 30. —
Johannis Theologi auf den Donnerstag der fünften Osterwoche	— 8. May.
Christi Himmelfahrt oder Wosneschenie Gospodne	— 15. —
Der Pfingstsonntag oder Troiza	— 25. —
Der Sonntag aller Heiligen und Anfang von Petri Fasten	— 1 Junius.
Das Ende von Petri Fasten	— 27. —
Petri Pauli fällt auf einen Sonntag	— 29. —
Die Fasten der Mutter Gottes	vom 1. bis 15. August.
Anfang der Weihnachtsfasten den Tag nach Philipp	den 15. Novemb.



# Verzeichniß

der hohen Staats- und Kirchenfeste.

- Monate. Tage.**
- Januar** 1. Neujahr.  
6. Erscheinung Christi.  
13. Geburtsfest Ibro Majestät, der Kaiserin Elisabeth Alexiewna.
- Februar** 2. Mariä Reinigung.  
14. und 15. Freytag und Sonnabend in der Butterwoche.
- März** 12. Gedächtnißfest der Thronbesteigung Seiner Kaiserlichen Majestät.  
25. Mariä Verkündigung.
- April.** 3. 4. und 5. Gründonnerstaa, Charfreytag und Sonnabend in der Marterwoche.  
6. Heilige Oftern. Die ganze Ofterwoche.  
30. Bußtag.
- May** 9. St. Nikolauß.  
15. Christi Himmelfahrt.  
25. und 26. Pfingsten.
- Junius** 29. Petri Pauli Tag.
- Julius** 22. Namensfest Ibro Majestät, der Kaiserin Maria Feodorowna, wie auch Ibro Kaiserlichen Hoheit, der Großfürstin Maria Pawlowna.
- August** 6. Christi Verkündung.  
15. Mariä Himmelfahrt.  
29. Johannes Enthauptung.  
30. Namensfest Sr. Kaiserl. Majestät.
- Septemb.** 5. Namensfest Ibro Majestät, der Kaiserin Elisabeth Alexiewna.  
8. Mariä Geburt.  
14. Kreuzes Erbdhung.  
15. Ordnungsfest Sr. Kaiserl. Majestät.  
26. St. Johannis Theologi.
- October** 1. Mariä Schutz und Fürbitte.  
14. Geburtsfest Ibro Kaiserlichen Majestät Maria Feodorowna.  
22. Fest des wunderhätigen Bildes der heiligen Mutter Gottes von Kasan.  
29. Bußtag.
- Novbr.** 21. Mariä Dpfer.
- Decbr.** 6. St. Nikolauß.  
Namensfest Sr. Kaiserl. Hoheit, des Großfürsten Nikolai Pawlowitsch.  
12. Geburtsfest Sr. Kaiserl. Majestät.  
25. Geburt Christi.  
Ueberdies vom 25. bis 31. December für die Weihnachtsseyer.  
Die Hundstagesferien wie gewöhnlich.

# Allerhöchstes Russisch-Kaiserliches Haus.

**ALEXANDER** der Erste, Kaiser und Selbstherrscher aller Russen, regierender Herzog von Schleswig-Holstein, unser Allergnädigster Monarch, geb. 1777 den 12. December. Vermählt mit

Unserer Allergnädigsten Kaiserin Elisabeth Alexiewna, gebornen Prinzessin von Baden, geb. 1779 den 13. Januar.

Vermittwete Kaiserin Maria Feodorowna, geborne Herzogin von Würtemberg-Stuttgart, geb. 1759 den 14. October.

Constantin Pawlowitsch, Casarewitsch und Großfürst, geb. 1779 den 27. April. Vermählt mit der

Großfürstin Anna Feodorowna, gebornen Prinzessin von Sachsen-Koburg-Saalfeld, geb. 1781 den 12. September.

Großfürst Nikolai Pawlowitsch, geb. 1796 den 25. Junius. Vermählt mit der Großfürstin Alexandra Feodorowna, gebornen Prinzessin von Preußen, geb. 1798 den 2. Julius. Deren Sohn:

Alexander Nikolajewitsch, Großfürst, geb. 1818 den 17 April.

Großfürst Michail Pawlowitsch, geb. 1798 den 28. Januar.

Großfürstin Maria Pawlowna, geboren 1786 den 4. Februar. Vermählt mit

Sr. Durchlaucht, dem Erbgroßherzog von Sachsen-Weimar und Eisenach, Karl Friedrich, geb. 1783 den 22. Januar.

Großfürstin Catharina Pawlowna, geb. 1788 den 10. May. Vermählt mit

Sr. Majestät, dem Könige von Würtemberg, Wilhelm I., geb. 1781 den 16. September.

Großfürstin Anna Pawlowna, geb. 1795 den 7. Januar. Vermählt mit

Sr. Königl. Hoheit, dem Kronprinzen der Niederlande, Wilhelm Friedrich Georg Ludwig, geb. 1792 den 25. November.

## Von den vier astronomischen Jahreszeiten.

Die Anfangspuncte der astronomischen Abtheilungen des Jahres sind:

1) Die Frühlings-Tag- und Nachtgleiche, oder aufsteigender Durchgang der Sonne durch den Aequator, den 9ten März 8½ Min. Nachmittags.

2) Die Sommer Sonnenwende, oder die größte Erhebung der Sonne über dem Aequator, den 10ten Junius 9½ Uhr Morgens.

3) Die Herbst-Tag- und Nachtgleiche, oder niedersteigender Durchgang der Sonne durch den Aequator, den 11ten September ½ Stunde vor Mitternacht.

4) Die Winter Sonnenwende, oder die größte Senkung der Sonne unter dem Aequator, den 10ten December um 4 Uhr 40 Min. Nachmittags.

## Von den Verfinsterungen an Sonne und Mond.

Es begeben sich in diesem Jahre sechs Finsternisse, nämlich vier an der Sonne und zwey totale am Monde, wovon aber in Europa nur das Ende der einen Mondfinsterniß sichtbar seyn wird.

Die erste ist eine kleine Sonnenfinsterniß in der Nacht vom 13ten zum 14ten März, die nur im südlichen Theil des stillen Oceans, zwischen Neuseeland und der südlichen Spitze von Amerika sichtbar seyn wird.

Die zweite ist eine totale Mondfinsterniß den 29sten März Nachmittags, welche im größten Theil Asiens, im stillen Ocean und allen Inseln desselben in ihrer ganzen Dauer zu Gesicht kommt. Im westlichen Theil von Nordamerika und im östlichen von Asien geht der Mond verfinstert unter und auf.

Die dritte ist eine kleine Sonnenfinsterniß den 12ten April um Mittag, welche aber wegen der zu großen nördlichen Breite des Mondes nur im nordöstlichen Theil von Nordamerika sichtbar seyn wird.

Die vierte ist eine kleine Sonnenfinsterniß den 7ten September um Mittag, welche gleichfalls wegen der großen nördlichen Breite des Mondes nur in den mittlern Gegenden von Sibirien sichtbar ist.

Die fünfte ist eine totale Mondfinsterniß den 21sten September Abends. Fast in ganz Asien, dem stillen Ocean und vielen Inseln desselben kommt sie in ihrer ganzen Dauer zu Gesicht. In dem größten und östlichen Theil von Europa und im östlichen Afrika geht der Mond verfinstert auf, und im westlichen Theil von Nordamerika und den östlichen Inseln des stillen Oceans verfinstert unter. Hier in Mitau geht der Mond um 5 Uhr 45 Min. Abends verfinstert auf, und das Ende der Finsterniß erfolgt um 6 Uhr 46½ Min.

Die sechste ist eine kleine Sonnenfinsterniß den 7ten October in den Morgenstunden, welche nur im südlichen Indischen und Eismere sichtbar ist.

## Buختerte des 1819. Jahres.

### Im April.

Vormittags: Joh. 14, V. 6. Ich bin der Weg, die Wahrheit und das Leben; Niemand kommt zum Vater, denn durch mich.

Nachmittags: Römer 2, V. 4. Verachtest du den Reichthum seiner Güte — daß dich Gottes Güte zur Buße leitet.

### Im October.

Vormittags: Galater 6, V. 7 — 9. Irret euch nicht — werden wir ernten ohne Aufsbren.

Nachmittags: Matth. 5, V. 8. Selig sind, die reines Herzens sind, denn sie werden Gott schauen.

## Im Piltenschen Kreise.

### Im April.

Pf. 95, V. 6 — 8. Kommt, laßt uns anbeten — wie zu Massa in der Wüste.

### Im October.

Matth. 13, V. 36 — 40. Da ließ Jesus das Volk von sich — so wird es auch am Ende dieser Welt gehen.

Zur Lösung der Zweifel über die frühen Ostern  
1818.

Zu den nutzlosen Streitigkeiten, welche Deutsche mit Deutschen entzweyt, und noch im vorigen Jahrhundert einiges Blut gekostet haben, gehören die Kalenderkriege. Diese unseligen Zwiste sind seit ungefähr vierzig Jahren durch einen Vergleich glücklich beygelegt, und nie sollte man die Schlafenden wieder aufwecken, da dem schönen Vernunftgebot, der Idee eines ewigen Friedens, welche im Großen verwirklicht zu sehen, noch so wenig Anschein von Hoffnung für uns vorhanden ist, in keinem Stücke leichter Genüge geleistet werden kann. In-dest werden, ohne daß es Noth thut, solche Streitigkeiten von Zeit zu Zeit wieder angeregt. Auch über die frühen Ostern 1818 sind Zweifel erhoben und zum Theil öffentlich ausgesprochen worden. Man will da und dort die Astronomen in Verdacht bringen, als ob sie in ihrer heurigen Osterrechnung sich wohl geirrt haben könnten. Haben doch die Kalender von Norwegen und Schweden diesmal die Osterfeyer um acht Tage verschieden! Und wurde nicht, wie uns Herr Böttiger in der Abendzeitung, 1818 No. 72., berichtet, sogar durch ein Mitglied der Dorsforder Universität „mathematisch-astronomisch und durch unumstößliche Rechnungen in einer eigenen Schrift erwiesen, daß im Jahre 1818 Ostern um eine volle Woche zu früh vor der wahren astronomischen Zeit gefeyert worden sey!“ Daß dieser Punkt bisher von den Sachkundigen noch nicht zur Evidenz gebracht worden, darüber müßte man sich mit allem Recht wundern, wenn wirklich an den Sachkundigen die Schuld läge. Allein für diese ist schon längst Alles im Reinen, und wenn Manches Manchem in dieser Sache noch nicht ganz klar erscheint, so ist dies bloß ein Beweis von der großen Seltenheit richtiger astronomisch-chronologischer Kenntnisse. Einige wenige Erläuterungen werden vielleicht hinreichend seyn, die Urtheile über diesen Gegenstand zu berichtigen.

Bekanntlich haben im Jahre 1700 die Protestanten Deutschlands, an welche sich Holland, Dänemark und ein Theil der Schweiz sogleich, England erst 1752 und Schweden 1753 angeschlossen, den seit 1582 in der römisch-katholischen Kirche eingeführten Gregorianischen Kalender angenommen, jedoch mit der Einschränkung, daß der Frühlingsvollmond, von welchem Ostern abhängt, astronomisch, und zwar nach Kepler's Ru-

dolphinischen Tafeln und für den Mittagskreis von Uranienburg, berechnet werden sollte. Nach Gregors des Dreyzehnten Verordnung wird hingegen der Ostervollmond, ohne astronomische Tafeln und Rechnungen, bloß cyklisch nach einem sehr künstlich angelegten Epaktensysteme bestimmt. Zuweilen kann diese gedoppelte Bestimmungsart einen Unterschied von einem Tage für den Vollmond, und damit, wiewohl nur in seltenen Fällen, einen Unterschied von acht Tagen in der Osterfeyer bey Katholiken und Protestanten herbeiführen. Dies geschah 1724 und 1744, und würde auch 1778, 1798 und 1818 ohne eine durch König Friedrich den Zweyten von Preußen im Antrag gebrachte Vereinigung wieder geschehen seyn. Nicht nur große Unlust und großer Nachtheil für das bürgerliche Leben, und sehr ernstliche zwischen beyden Parteyen ausgebrochene Kämpfe, sondern auch die Unbequemlichkeit, daß im verbesserten Kalender für einen bestimmten Meridian und nach bestimmten astronomischen Tafeln gerechnet werden mußte, bewogen die protestantische Partey, ihre Verbesserungen wieder aufzugeben. Seit dem 7ten Juny 1776 (von diesem Tage ist das kaiserliche Patent in Regensburg datirt) besteht nun ein allgemeiner Reichskalender, der unveränderte und unveränderliche Gregorianische, der seitdem auch für Deutschlands Protestanten verbindliches (bey der Aufhebung des deutschen Reichs nicht aufgehobenes) Gesetz ist.

Allerdings gab auch 1818 die astronomische Rechnung den wahren Vollmond erst am 22sten März, und daher Ostern erst am folgenden Sonntage, den 29sten März, wie der ungenannte Dorsforder Gelehrte ganz richtig berechnet hat, aber ohne damit etwas Neues, oder, was man nicht schon vor ein paar Jahrhunderten eben so gut wissen konnte, gefunden zu haben.

Auch die Astronomen in Deutschland, Frankreich, Italien haben in ihren Ephemeriden den wahren Vollmond nach den Tafeln auf den 22sten März berechnet; allein dessen ungeachtet haben die deutschen Astronomen Ostern nicht auf den 29sten März, sondern, dem Statute der römischen Kirche gemäß, von Rechts wegen auf den 28sten März gesetzt, weil der cyklische Vollmond schon am 21sten März eintraf, demnach Ostern Sonntags darauf, oder am 22sten März, in ganz Deutschland gefeyert werden mußte. Aber begreiflich hat der Beschluß des deutschen Reichstags von 1776 für Protestanten in der Schweiz, in Holland, Dänemark, Norwegen, Schweden und für die englische Kirche keine Verbindlichkeit. In diesen Ländern kann man also mit jenen streitigen Fällen es

halten, wie man will, so lange man sich daselbst nicht freiwillig für die deutsche Kalendereinheit zu erklären für gut findet, und so kann es demnach kommen, was heuer in Schweden und Norwegen sich ereignet hat, daß in auswärtigen Kalendern zuweilen Unterschiede von acht Tagen für die Zeit des Osterfestes Statt finden. In Deutschland hingegen kann fernerhin die Osterrechnung keinem Zweifel mehr unterworfen seyn. Hier haben sich Protestanten und Katholiken einmal für immer über den Gregorianischen Osterkalender vereinigt. Ueberdies ist, wiewohl auch für jedes einzelne Jahr die Epaktenrechnung nicht die mindeste Schwierigkeit hat, in einem unter kirchlicher Autorität in Rom 1603 erschienenen großen Kalenderwerke des Jesuiten Christoph Clavius bereits für jedes Jahr der römische Kalender mit allen beweglichen Festen auf mehrere Jahrtausende hinaus berechnet, und als unwandelbare Norm für die entfernteste Zukunft festgesetzt, so daß Astronomen und Kalenderschreiber in allen Theilen der Erde, wo die Gregorische Festrechnung gilt, wegen Bestimmung der Osterfeier immer genau wissen, wornach sie sich zu richten haben. — Seit der Gregorschen Kalenderreformation fiel übrigens Ostern auf den möglich frühesten Termin, oder am 22sten März, erst viermal: 1598, 1693, 1761 und 1818. Nicht eher, als nach 467 Jahren, oder im Jahre 2285 — einem Zeitpunkte, wo der Spuren unseres Daseyns kaum wenige mehr seyn, und wo wir mit unserem Zeitalter schon längst der Geschichte, wir wollen hoffen, einer wahreren, als wie sie jetzt geschrieben wird, heimgefallen seyn werden — wird Ostern wieder am 22sten März eintreffen.

### Die Irrenhäuser.

Die brittische Zeitschrift, welcher der nachstehende Aufsatz wesentlich entnommen ist, hat hinwieder für ihre Angaben und Betrachtungen vier verschiedene Quellen benutzt. Zunächst die Berichte des Parlamentsausschusses, der sich mit dem befraglichen Gegenstande zu beschäftigen hatte, welche theils im Juny und July 1815, theils im May und Juny 1816 bekannt gemacht wurden; hernach, die im Jahr 1814 gedruckte Beschreibung des Irrenhauses in York, von Jonathan Gray; ferner, William Stark's im Jahr 1807 bekannt gemachte Bemerkungen über die Einrichtung der Spitäler zur Heilung von Wahnsinnigen, und endlich die von Samuel Luke im Jahre 1815 herausgegebenen praktischen Anmerkungen über die Einrichtung und den Haushalt von Krankenhäusern für unbemittelte Irren.

Es enthalten diese verschiedenen Werke einen reichen Vorrath merkwürdiger, mit Sorgfalt gesammelter Thatfachen und einsichtsvoller Urtheile, aus denen allen sich aufs Unzweydeutigste ergibt, daß jede harte und strenge Behandlung der Irren unnütz oder schädlich ist, und daß hingegen Geduld und Sanftmuth ihre sichersten Heilmittel sind.

Wiederholt hatte man schon früher in England Klagen über die Härte des in den Narrenhäusern angewandten Verfahrens erhoben. Ein im Jahre 1763 im Parlament gemachter Antrag brachte zehn Jahre später ein Gesetz zu Stande, das diese Mißbräuche ein Ziel setzen oder sie wenigstens vermindern sollte. Der edle Howard dehnte seinen, den unglücklichen Gefangenen zunächst gewidmeten, Pflichteifer auch auf die Gemüthsfranken aus. Der Chevalier D. Paul machte im Jahre 1796 den Entwurf eines Irrenhauses für die Stadt Gloucester bekannt, und endlich ward, in Folge der vom Parlament im Jahre 1807 angeordneten Untersuchungen, im darauf folgenden Jahre die Errichtung mehrerer Irrenhäuser in verschiedenen englischen Grafschaften gesetzlich angeordnet.

Man hat hiervon Vieles dem ausdauernden Eifer der Quäker zu danken. Der Abschlag, welchen einige Glieder dieser Sekte erhielten, als sie einen Verwandten im Irrenhause zu York besuchen wollten, veranlaßte, wie es scheint, zunächst ihr Nachdenken über verbesserte Einrichtungen dieser Zufluchtsstätten der Wahnsinnigen. Im Jahre 1793 brachten sie das Irrenhaus von York (the Retreat) zu Stande, worin die Wahnsinnigen mit ungleich größerer Milde, als bisher üblich war, behandelt werden. Die Resultate dieses Verfahrens wurden bekannt gemacht, und trugen wesentlich dazu bey, eine vollständige Reform des vormaligen Systems zu erzielen. Noch ist die Zeit nicht sehr fern, wo man die Irren für geistig Freuden und für physischen Schmerz gleichsam unempfindlich hielt, und den engen Verhaft dieser Unglücklichen als die Hauptsache des gegen sie anzuwendenden Verfahrens ansah. Das Beyspiel der Quäkeranstalt zeigte, wie viel besser auf einem ganz andern Wege der beabsichtigte Zweck erreicht werden möge. Im Jahre 1813 ward dem Unterhause ein Vorschlag zur Verbesserung aller Irrenanstalten eingereicht; allein noch war die Meinung nicht satzsam vorbereitet, und die Bill mußte zurückgezogen werden. Im folgenden Jahre ward eine Bill für den nämlichen Zweck im Hause der Gemeinen durchgesetzt, aber im Oberhause verworfen, und endlich ward nun ein Ausschuss zur Prüfung aller dahin einschlagenden Verhältnisse ernannt. Die Untersuchungen desselben dauerten über ein Jahr, und ihre Resultate

tate setzten die in der Behandlung der Irrenhäuser be-  
gangenen groben Irrthümer und beklagenswerthen Feh-  
ler nun vollends ins Klare.

In seinem dritten Bericht vom Jahre 1816 läßt  
der Ausschuß der innern Einrichtung der berühmten  
Anstalt der Salpêtrière in Paris volle Gerechtigkeit  
widerfahren; er bemerkt jedoch hinwieder auch, daß  
die große Ausdehnung des Hauses (das nahe an tau-  
send Irren enthält) unvermeidliche Nachteile mit sich  
führt. „Die Krankensäle und die Betten (drückt sich  
der Berichterstatter aus) sind reinlich, aber die draußen  
im Hofe angebrachten Zellen, worin die wüthenden  
Narren aufbewahrt werden, sind kalt und feucht. Ein-  
nige derselben enthalten zwey und drey Betten, die  
einen mit Matrazen, die andern nur mit Stroh ver-  
sehen. Alles zusammen genommen und mit Hinsicht  
auf die Menge ihrer Bewohner, kann man die Anstalt  
gut, und für die heilbaren Kranken sogar auch vortref-  
lich nennen; hingegen bleiben die schlimmsten Kranken  
darin gräßlich vernachlässigt. Die unheilbaren und be-  
sonders die wüthenden Irren sind dort weniger gut be-  
handelt, als es meines Wissens in irgend einer britti-  
schen Anstalt der Fall ist. Zur Zeit, wo ich die Sal-  
pêtrière, im Jahre 1813, besuchte, befanden sich neun-  
hundert zwey und dreyßig Kranke in derselben, von  
denen ein Zehnthheil das Bett hüten mußte. Im Christ-  
monat 1815 betrug die Zahl der Kranken achthundert  
zwey und vierzig. Die warmen Bäder wurden häufig  
angewandt und die Kranken durften in einem großen  
Garten spazieren gehen. Die Wäsche der das Bett  
hütenden Irren ward bis auf zehnmal des Tages, wenn  
es nöthig war, gewechselt, und die Reinlichkeit der  
Säle, worin dreyßig bis vierzig Betten standen, war  
bemerkenswerth.“

„Das Stroh derer, die keine Matrazen haben,  
wird täglich erneuert. Kein einziger Irre trug Ketten  
zur Zeit der zwey Besuche, die ich in der Anstalt machte.  
Das Haus nimmt Jeden auf, der mit einem Armen-  
zeugniß versehen ist; die Polizey aber sendet hin, wen  
sie gern will, und dabey gehen öfters Mißgriffe vor.  
Als ich zum Erstenmale die Salpêtrière besuchte, traf  
ich eine Irlanderin darin an, die zuverlässig nicht  
wahnsinnig gewesen ist, und die auf meine Verwendung  
hin auch wieder entlassen ward; man hatte sie auf der  
Straße ergriffen und als verrückt hieher gesandt. Die  
Abtheilungen in der Anstalt sind wohl gut, aber der  
Grundfehler des Hauses besteht in seiner übermäßigen  
Größe: zehn Anstalten, jede für hundert Kranke, wür-  
den ohne Zweifel wohlthätiger seyn, als eine einzige,  
die tausend enthält. Das Verhältniß der unheilbaren  
zu den heilbaren Kranken kann mit völliger Zuverlässig-

keit freylich nicht angegeben werden. Von Wahnsinnig-  
en, im Alter von 15 bis 36 Jahren, werden aus zehn  
acht geheilt. Nach dem vierzigsten Jahre sind die glück-  
lichen Kuren seltener. Die Zahl der jährlich Aufge-  
nommenen betrug im Durchschnitt 280; die Zahl derer,  
die ins Irrenhaus kamen, vermehrte sich inzwischen,  
je nach Maßgabe der politischen Zeitumstände und der  
Bewegungen, die in der Volkseinnung vorgingen.  
So nahm man wahr, daß der Einmarsch der Allirten  
in Paris dem Narrenhaus bedeutenden Zuwachß  
brachte. Was ich bereits bemerkt habe, daß die  
für unheilbar gehaltenen Irren, welche man in den  
innern Höfen aufbewahrt, übel behandelt werden, sin-  
det sich durch meine Notizen vielfältig bestätigt. Ich  
traf unter denselben die berühmte Poissarde The-  
roigne de Mericourt an, die in den frühern Zei-  
ten der Revolution sich durch ihre wüthende Demago-  
gie auszeichnete. Sie erzählte mir, sie wäre Du-  
mouriers Adjutant und Robespierre's Freundin  
gewesen. Sie war wahrlich damals schon wahnsin-  
nig, wie sie es seither immer geblieben ist. Seit  
siebzehn Jahren befand sie sich in der Salpêtrière. Zu  
gewissen Zeiten wüthete sie, und übrigens war ihr  
Kopf mit Revolutionserinnerungen dermaßen angefüllt,  
daß sie von nichts Anderm sprach. Es werden in der  
Salpêtrière die merkwürdigsten Köpfe und Gestalten  
gezeichnet und abgeformt. Diese bereits mehrere hun-  
dert Stücke starke Sammlung liefert eine empfindend  
richtige Darstellung der mannigfaltigen Ausdrücke des  
Wahnsinns....“

Aus der Masse der eingezogenen Berichte und den  
Aussagen von ein und vierzig Zeugen, die der Parla-  
mentsausschuß verhörrte, und unter denen sich funfzehn  
Gesundheitsbeamte befanden, ergab es sich, daß der  
wirksamsten Behandlung eine ausnehmende Milde zum  
Grunde liegen muß. Für die Anwendung dieses mil-  
den Verfahrens wird eine zweckmäßige Eintheilung der  
Kranken, hinlänglicher Raum und eine solche Einrich-  
tung und Anordnung der Zimmer erforderlich, bey  
denen die genaueste Ordnung im Einzelnen möglich ist.  
Auch bedarf es einer hinlänglichen Zahl menschen-  
freundlicher und verständiger Wärter, welche schwer zu  
finden. „Wer nicht selbst gewissermaßen in einem  
Narrenhause gelebt hat, kann sich keine richtige Vor-  
stellung von den vielfachen Versuchungen machen, wel-  
che die Wärter haben, um die Kranken zu vernachlässi-  
gen oder hart zu behandeln; und wie schwer es für die,  
welche diese Pflicht erfüllen, hält, nicht ungeduldig  
und unwillig zu werden, wenn die Irren (was häufig  
geschieht), in hellen Zwischenzeiten, der Nartheit Bos-  
heit beygesellen. Es müssen sich die Wärter einen fort-

dauernden innern Kampf gegen ihre natürlichsten und lebhaftesten Gefühle angewöhnen.“

Herr Luke schlägt drey Klassen oder Abtheilungen vor: Zuerst die lärmenden Narren, welche keines vernünftigen Vergnügens fähig sind; hernach die für geistige Genüsse fähigen, zu denen die meisten, welche an eingewurzelter Melancholie leiden, hingebören; und endlich die Genesenden. Eine Klasse, glaubt er, sollte nie über funfzehn Personen stark seyn. Alle Vermischung oder Zusammentreffen der Klassen auf den Spaziergängen rath er zu vermeiden. „Ich hatte (sagt er) im Laufe des verfloffenen Jahres öfters Gelegenheit, zwey Irrenanstalten zu besuchen, in denen hierüber ein ungleiches Verfahren beobachtet ward. In der einen fand ich gewöhnlich über dreyßig Personen beisammen, in der andern nie über zehn. Die letztern traf ich meist mit nützlichen oder unterhaltenden Dingen beschäftigt an. Jede Abtheilung bildete gleichsam eine Familie, und jedes Glied derselben bemerkte die Thorheiten der andern, sey es, um sich darüber lustig zu machen oder um sie zu bemitleiden. Es fand gegenseitige Theilnahme statt, und es bildeten sich zwischen ihnen mancherley Verhältnisse. In den zahlreicher besetzten Zimmern konnte ich hingegen diese Neigung zu gegenseitiger Annäherung und Beobachtung nicht wahrnehmen. Jeder schien in der Gesellschaft der übrigen Irren vereinzelt und abgefordert, und nur selten sah man sie mit einander schwatzen oder sich die Zeit kürzen. Jeder hing nur seinen eigenen Gedanken nach, während er entweder mit gemessenen Schritten das Zimmer auf und ab ging, oder sich auf einem Stuhle schaukelte. Es schien mir einleuchtend, daß kein Gesellschaftsband unter dieser Menge vorhanden sey.

Die Zahl der Wärter muß, wie leicht zu begreifen, je nach Verhältniß und Zustand der Kranken und nach der Einrichtung des Hauses verschieden seyn. In der Quäkeranstalt, die den Namen Retréat führt, braucht man zwey Wärter und drey Wärterinnen für funfzig Kranke. Im Irrenhause zu Nottingham sind zwey Wärter für dreyßig Kranke vorhanden. In andern Anstalten hat die allzugeringe Zahl der Wärter eine zu strenge Verwahrung und andere harte Zwangsmaßnahmen zur Folge. Wenn die Heftigkeit der Kranken Vorsichtsmaßnahmen erheischt, damit sie keinen Schaden anrichten, so sind Handsesseln zuverlässig besser, als die Zwangsweste: unter andern Nachtheilen dieser letztern ist derjenige nicht unwichtig, daß dabey den Wärtern der Grad des Druckes überlassen bleibt, welcher den Gehorsam der Kranken gewährleisten soll. Man kennt furchtbare Beispiele von Mißgriffen, die dabey begangen wurden. Der einzige Einwurf, der

gegen Handsesseln statt finden kann, beruht auf ihrem Namen. Der Gebrauch von Banden, die den Oberarm fassen, wird da, wo er nicht geschickten Händen anvertraut ist, um des Drucks auf die Schlagadern willen gefährlich. Wenn Fesseln nothwendig werden, so gebraucht man in Nottingham eine sehr leichte, mit Leder überzogene, Handsessel, die an der Handwurzel und am Bett des Kranken befestigt wird. Der Fesseln an den Füßen kann man sich bedienen, wo die rasenden Irren mit den Füßen herumzuschlagen pflegen. In Fällen von sehr heftiger Wuth muß das Einschließen in eine Zelle, auch wohl mit Festmachung der Hände auf dem Rücken, angewandt werden. Im Hospital von Guy bedient man sich eines Sessels, auf den man die rasenden Irren festbindet, und dessen Rückwand höher ist, als das Haupt des Kranken, damit dieser nie gegen die Mauer anschlagen kann. Glücklicherweise dauert die Zeit, in der solche Zwangsmittel nothwendig sind, niemals sehr lange. Herr Bakewell versichert, ein Monat sey die längste Dauer. Unter sechzig im Quäkerspitale von York versorgten Irren sind im Durchschnitt immer nur zwey, bey denen die Anwendung eines solchen Zwanges erforderlich wird.

Viele und kräftige Leibesübungen sind sehr wichtig, hauptsächlich bey Hypochondristen; und eben so nützlich sind angenehme Unterhaltungen für die Kranken. Das Billard, das Ballspiel in freyer Luft, Musik, Kartenspiel (mit Ausschluß des hohen Spiels), gewählte Leseeren und die Pflege zahmer Thiere werden als Hauptmittel betrachtet, wodurch in wohleingerichteten Anstalten die Genesung befördert wird. Im Swiftspsitale zu Dublin sind jeden Abend zwey Whistpartien, und in der Retréat zu York kommen die Kranken zum Thee und Gespräch zusammen, welches sich sehr wohlthätig für sie erprobt hat. Für Wahnsinnige aus dem Stand der Handwerker ist eine mechanische, einigermaßen anstrengende Arbeit die beste Leibesübung. Im Allgemeinen ist es räthlich, daß jeder Kranke in einem abgeordneten Zimmer schlafe; hingegen hat die Erfahrung gezeigt, daß bey vorhandener Neigung zum Selbstmord die Gegenwart eines Zeugen den Kranken am sichersten davon zurückhält. Der Aufseher des Irrenhauses von St. Luke versichert, daß seit dreyßig Jahren kein einziger versuchter Selbstmord in Gegenwart eines Zeugen in seiner Anstalt vorgekommen ist. Die Gewohnheit, Wahnsinnige die langen Winterabende durch im Dunkeln zu lassen, muß unfehlbar die Anlage zur Traurigkeit nicht wenig befördern. Im Irrenhause von Edinburg werden die Irren nicht vor eilf Uhr Abends in die Schlafzimmer zu gehen

angehalten; in verschiedenen andern solcher Häuser sind die Gallerien zur Nachtzeit durch entzündbares Gas erleuchtet. Es dürfte kaum nöthig seyn, zu bemerken, daß die Sitte des Gebetes, des öffentlichen wie des besondern, aufgemuntert werden soll, und daß die Genesenden sowohl, als die stillen Irren, dem Gottesdienst beywohnen sollen.

Daß die Oberaufseher außer der Anstalt diese jederzeit zu besuchen befugt seyn müssen, um sich mit Allem, was vorgeht, bekannt zu machen und Mißbräuchen vorzubeugen, versteht sich von selbst. Auch andere Besuche können oft wohltätig seyn. Man hat die Bemerkung gemacht, daß das Irrenhaus in York von da an einigermaßen in Abnahme gerieth, wo fremde Besuche nicht mehr gestattet wurden. Es giebt unstreitig Fälle, in denen es unthunlich wäre, den Verwandten den Besuch eines Kranken zu gestatten; aber diese Fälle sind selten, und wo die Verwandten einen Besuch beharrlich wünschen, darf er ihnen nicht ver sagt werden. Es ist Thatsache, daß mehrmals Personen, die bey gutem Verstande waren, als Wahnsinnige versorgt wurden, weil schlechtgedenkende Verwandte ihren Vortheil dabey fanden, sie für wahnsinnig auszugeben. Die Erfahrung hat gelehrt, daß die Gespräche der Besuchenden auf die Irren wohlthätig wirken. Ihr Geist beschäftigt sich damit noch lange Zeit, wenn der Besuch schon vorüber ist; und die Aufseher des Retréat in York haben die Sorgfalt so weit getrieben, daß sie einen eigenen Frauenverein stifteten, dessen Glieder abwechselnd die Irren besuchen, mit ihnen schwatzen, in ihren Ideenkreis eintreten, ihnen Unterhaltung und angenehme Zerstreuung verschaffen. Ueberhaupt soll man den Zutritt verständiger und wohlwollender Personen in den Irrenhäusern auf alle Weise zu befördern trachten, und hingegen mit gleicher Sorgfalt Alles entfernt halten, was die Ideen eines geheimen Grausens, welche die Phantasie vormals mit diesen Anstalten zu verbinden pflegte, zu wecken geeignet seyn könnte.

Alle von dem Parlamentsauschuß vernommene Zeugen stimmen überein, daß der in den öffentlichen Anstalten allzusehr vernachlässigte Gebrauch von Arzneimitteln sich überaus wohltätig bey Irren erzeigen kann. Ein Specifikum für den Wahnsinn kennt man freylich nicht; wohl aber verschiedene kräftige Mittel, die auf den mit der Geisteszerrüttung zusammenhängenden Körperzustand heilsam einwirken. Es scheint, daß der Gebrauch warmer Bäder in Fällen finsterner Schwermuth mit besonders gutem Erfolg angewandt worden ist. Am wichtigsten ist die frühe Anwendung

der geeigneten Mittel bey dem ersten Eintritt der Krankheitszufälle.

Aus der Vergleichung vieler Register der vorzüglichsten Irrenhäuser ergiebt es sich, daß die darin aufgenommenen männlichen Irren sich zu den weiblichen verhalten wie 100 zu 109; daß die Zahl der Genesenden bey noch nicht eingewurzelten Krankheitsfällen sechs und siebenzig auf hundert, in veralteten Fällen hingegen neunzehn auf hundert ist. Das Verhältniß der Hestellungen bey noch neuen Krankheitsfällen zu jenem veralteter Fälle ist in den bestbestellten Anstalten wie 100 zu 25.

Beym Erbauung der Irrenhäuser muß ein ihrem Zweck angemessener Plan befolgt und dabey wohl bedacht werden, daß es sich weder um ein Gefängniß, noch um ein zur Heilung verschiedenartiger Krankheiten bestimmtes Krankenhaus, sondern um ein zum Aufenthalt von Gemüthskranken, die sich nützlich beschäftigen und zerstreuen sollen, geeignetes Gebäude handelt. Seine Bewohner sollen darin Alles finden, was angenehm und bequem ist, was dazu beytragen kann, die Phantasie zu beruhigen, zu zerstreuen und zu erheitern; darum müssen nothwendig Güter, Kiesel, Fesseln, Finsterniß, Kerker, und mit einem Worte Alles, was an Zwang und Gewalt erinnert, beseitigt werden. Howard spricht mit großem Lob von drey Irrenhäusern, deren er zwey in Konstantinopel und das dritte in Amsterdam antraf. Dieser Umstand zeigt, daß England in diesem wichtigen Punkt weit hinter Ländern zurückstand, über die es sich in jeder Hinsicht weit erhaben glaubte. Bedenkt man übrigens daß, wenn ein Irrenhaus alle wünschbaren Eigenschaften besitzen soll, dazu ein geräumiger Platz, eine angenehme Lage, große und wohl unterhaltene Gartenanlagen erforderlich sind, so wird man sich nicht wundern, wenn die Zahl der vollkommenen preiswürdigen klein ist. Eben jetzt werden in verschiedenen englischen Provinzen mehrere erbaut, wofür die erforderlichen Gelder durch Privatunterzeichnungen zusammengebracht wurden und sehr schöne Anstalten sind bereits in York, Exeter, Norwich, Hereford und Leicester vorhanden.

Das Irrenhaus in Glasgow wird mit Recht für eines der allerbesten gehalten. Es ist nach dem Plan des Gefängnißhauses der Stadt Ipswich, welchen Howard selbst angab, erbaut. Diese Anlage ist so sonderbar und zweckmäßig zugleich, daß wir sie kürzlich zu beschreiben versuchen wollen. Man stelle sich ein achteckiges Gebäude vor. Auf seinen ungeraden Seitenflächen treten Arme oder Spornen hervor, die drey Stockwerke haben, und deren Erdgeschos weiter als die andern hervorragt. In jedem Stockwerk die-

ser Spornen befindet sich eine geräumige Gallerie, auf deren einer Seite Fenster und auf der andern Schlafkammern angebracht sind. Die Zimmer der Wärter, so wie jene, in denen sich die Kranken den Tag über aufhalten, befinden sich in dem centralen Achteck, und ein Gang geht rings um das Gebäude. Auf diesem Gang können die Wächter und Aufseher Alles übersehen und wahrnehmen, was auf den Gallerien sowohl, als in den Zimmern des Centralgebäudes vorgeht. Jeder Arm oder Sporn des Gebäudes besteht demnach aus vier Gallerien, die alle, so wie auch die Schlafzimmer, mit dem Centralgebäude zusammenhängen. Zwen Spornen sind den Männern und zwen den Weibern bestimmt. Die tobenden Narren sind im Erdgeschoss, vom Mittelpunkt entfernt, versorgt; auch die Unehelbaren wohnen im Erdgeschoss, aber dem mittlern Gebäude näher. Ein Stockwerk ist den Genesenden, und die zwen andern sind den übrigen Irren eingeräumt. Die drey Morgen Landes, in deren Mitte sich das Gebäude befindet, sind in, durch Mauern getrennte, den vier Abtheilungen entsprechende Einfänge abgetheilt; ins Freye hin sind diese Einfänge nur durch einen tiefen Graben von der jenseitigen Landschaft gesondert, so daß die Aussicht offen bleibt; die Aufseher und Wärter überschauen die Einfänge aus ihren Fenstern.

Die moralische Einrichtung der Anstalt steht mit der materiellen Anordnung in Harmonie, und die Irren sind gleichsam in Familien abgetheilt. Der Architect, Herr Luke, läßt zwar dem Glasgower Man Gerechtigkeit widerfahren, er zieht hingegen die Figur des Buchstabens H vor, von der er sich größere Vortheile verspricht, als das Achteck mit Spornen gewährt. Herr Stark, der Baumeister des Glasgower Hauses, hat für den Bau des Irrenhauses in Domree die zweyte Figur vorzugsweise gewählt.

Soll man eher ausgedehnte, für eine große Zahl Irren bestimmte, Gebäude errichten, oder sie nach kleinerem Maßstabe anlegen? Größere Häuser gewähren Kostenersparniß in Bauanlage und Bedienung; in kleinern Anstalten kann mehr Sorgfalt auf die Kranken gewandt werden, die Aufsicht ist leichter, die Kontrolle gesichrter, und die Irren können eher von Verwandten Besuche empfangen.

Herr Luke hält vier Punkte als für den Bau und die Einrichtung der Irrenhäuser wesentlich; zuerst die Trennung beyder Geschlechter, hernach die Sonderung der Kranken in Abtheilungen nach der Verschiedenheit ihres Krankheitszustandes; ferner eine erleichterte allgemeine Aufsicht, und endlich ein munteres und fröhliches Aussehen der ganzen Anstalt und ihrer Einzel-

theile. Er hält es für wichtig, daß die tobenden oder lärmenden Narren nie allzufern von ihren Wärtern aufbewahrt werden. „Der Lärm, sagt er, ist eine geringere Unannehmlichkeit für die, so bey gutem Verstande sind, als hingegen Unsauberkeit, Verlassenheit und Mangel für die Irren sind.“ Er verlangt, daß jeder Kranke Aussicht ins Freye oder wenigstens Tageshelle genieße; um hiermit die erforderliche Sicherheit zu verbinden, will er sich kleiner Fenster Scheiben und eiserner Gitterladen bedienen. Er bemerkt, daß von hundert Irren höchstens zwey am Fenstereinschlagen Vergnügen finden, und daß es sehr unbillig wäre, acht und neunzig andere um deswillen im Finstern zu behalten. Er empfiehlt, die Zimmerthüren mit Federschloßern zu versehen, um das Geklirr von Schloßern und Ketten, die an Gefangenschäften erinnern, zu vermeiden. Er macht auf Maßnahmen aufmerksam, wodurch Feuergefahr verhütet wird; auf die beste und leichteste Art, Säle und Gallerien zu erwärmen; auf die Badeeinrichtungen; auf das Erforderniß, den Zimmern, und besonders den Schlafkammern, hinlängliche Höhe zu geben; auf die Bettstellen, die der Reinlichkeit wegen eiserne seyn müssen; und endlich auf die Wichtigkeit absonderter Krankenzimmer. In Glasgow sowohl, als in Nottingham, führt man genaue Tagebücher, in denen alles Bemerkenswerthe, was jeden einzelnen Kranken betrifft, von seiner Aufnahme bis zu seiner Entlassung sorgfältig verzeichnet wird. Diese Einrichtung hat sich als sehr nützlich bewährt und zu mancherley Verbesserungen Anlaß geben.

## Mechanische Künste in Frankreich.

### I.

Viele Ursachen haben beygetragen, die mechanischen Künste in Frankreich während der Revolution zu begünstigen. Sie rege alle Kräfte auf, und nöthigte viele gebildete Menschen, Hülfsmittel aus sich selbst zu ziehen und Bestätigungen zu treiben, die sonst nur den Ungebildeten überlassen wurden. Da ging es mit den Franzosen, wie mit jenem Philosophen des Alterthums; man warf ihm vor, sich mit lauter müßigen Spekulationen abzugeben; er verließ also gänzlich die Wissenschaften, und beschäftigte sich damit, sein Landgut mit eigenen Händen zu bebauen; dieser Anbau erwies sich aber so vorzüglich zu seyn, daß sein Ertrag sich vervielfältigte, und der Philosoph auf diese Weise bewies, daß die Wissenschaft zu allen Dingen gut sey. Nun ist der Anstoß gegeben; Erwerb ist eine ehrenwerthe Sache geworden; die Ansichten der Eng-

länder, bey denen die Eöhne der ältesten Familien sich nicht herabzusetzen glauben, wenn sie durch Spekulationen vielfacher Art ihr Vermögen verdoppeln, fast in Frankreich festen Fuß. Die Überzeugung, daß die Wohlhabenheit des Einzelnen den Reichthum des Staats begründet, verbreitet sich, und der Adel, der unter Napoleons Regierung seinen Ursprung nahm, zeichnet sich durch die wirklich edle Art aus, mit welcher er einen großen Theil seines Reichthums zur Unterstützung der nationalen Betriebsamkeit anwendet. Nur der emigrierte und nun wieder zurückgekehrte Adel hat seine alten Vorurtheile wieder mitgebracht, er sieht verächtlich auf alle Mittel herab, durch eine rechtliche Thätigkeit, durch eine wirksame Anwendung von Kenntnissen und Geist sein Vermögen zu verbessern. Eben so günstig wirkte manche Neuerung in den Gesetzen, manche Berrückung alter Mißbräuche. Dabin gehört die Aufhebung geschlossener Gilden und des Despotismus, den sie über die Handwerker ausübten. Gesetze, welche dem Erfinder das Eigenthum seiner Entdeckung zusichern, sind an deren Platz getreten; es sind Kammern der Künste und Handwerker errichtet, Statuten, nach welchen die Arbeiter sich fügen, und Sachverständige ernannt, die ihre Streitigkeiten richten müssen. Die Erfindungsgenare haben sehr zur Thätigkeit angefeuert, eben sowohl durch den Vortheil, welchen der Künstler aus seiner Arbeit zieht, als durch die Befriedigung seines Ehrgeizes. Dazu gehört auch die société d'encouragement (Aufmunterungsgesellschaft) in Paris, zu welcher Männer aus den ersten Klassen und von der entschiedensten Berühmtheit gehören; auch das bureau consultatif des arts et manufactures (Berathende Bureau der Kunst und Manufakturen), welches der Betriebsamkeit sehr nützlich ward, eben so der Einfluß der polytechnischen und der Bergwerksschule; auch hat das Konservatorium der Künste und Handwerke seit zwanzig Jahren vortheilhaft auf die Entdeckungen gewirkt. Deffentliche Ausstellungen der Nationalbetriebsamkeit trugen auch dazu bey; eben so die Errichtung von Hülfeklassen, die Bureaux für dienstsuchende Arbeiter, endlich die Bemühung der Regierung, alle neuerfundene Maschinen und andere mechanische Behandlungen in den Fabriken einzuführen, besonders in den Baumwollen- und Luchfabriken; die Verbesserung der Leinwandwebereyen, der Färbereyen, des Seidenwurms, welcher die weiße chinesische Seide hervorbringt, und die Maßregeln, welche sie nahm, mehrere andere Fabrikationen in Frankreich einheimisch zu machen.

Von dem Erfolg aller dieser Umstände wollen wir unsern Lesern einige Thatfachen mittheilen. Wir fan-

gen mit der Erfindung des Herrn Grafen Real an, um Pflanzensarben oder pharmaceutische Extrakte zu gewinnen.

Diese Zurüstung ist unter dem Namen: Filtrirpresse, oder hydraulische Filtration bekannt. Sie gleicht dem hydraulischen Hebel, den die Engländer anwenden um sowohl, vermittelst der Kohlen das Del zu reinigen, als mit einiger Abänderung zu verschiedenen andern Gebrauch angewandt zu werpen.

Der Vorzug dieser Maschine, deren nähere Beschreibung unsern Lesern zu technisch seyn würde, besteht in der viel reinern Auspressung des beabsichtigten Pflanzensafte, als die bisherigen Handgriffe zu erlangen vermochten, und der zu gleicher Zeit erreichten Filtration desselben durch dieselbe Manipulation. Man hat Natasia von verschiedener Art zu kosten gegeben, dessen Saft auf diese Weise gewonnen war; sein Geschmack ließ nichts zu wünschen übrig; die Essenz, aus welcher er bereitet war, reizte durch ihre Stärke den Gaumen, und erforderte nur eine sehr kleine Masse, um, mit Weingeist vermischt, einen vorzüglichen Liqueur zu machen. Pflanzen mit harzigen Theilen haben, wenn sie vorher in Alkohol aufgeweicht waren, auf demselben Wege weit mehr Harz gegeben, wie auf jedem andern; mit den Delen ist es derselbe Fall. Herr Cadet von Gessicourt, der berühmteste Pharmaceut in Paris, hat sich seit Kurzem mit Versuchen beschäftigt, Herrn Reals Maschine zur Auspressung von Heilkräutern zu benutzen. Der Erfolg ist sehr günstig gewesen; die Extrakte sind stärker, wie die Dekoktion, die heiße Infusion, oder die Rektifikation sie gewähren, welche außerdem noch diese Extrakte färben und ihnen einen brenzlichen Geschmack geben. Herr Cadet von Gessicourt bemerkt, daß diese Zurüstung, besonders im Großen, sehr vortheilhaft seyn würde, so wie sie Herr Salerou gebraucht, den Gerbestoff auszuziehen. Zurüstungen dieser Art werden in Paris bey Madame Pichon, rue de la vielle Estrapade No. 27, verkauft.

## 2.

Hüte von Seeotterhaar, aus der Fabrik des Herrn Gruchardière in Paris. Bekanntlich wurden bisher die guten Filzhüte aus einem Gemisch von Bieber-, Nasen- und Kaninchenhaar gemacht, und ihre Güte, wie ihr Werth, beruhte auf dem Verhältniß dieses Gemisches, in welchem das Bieberhaar das kostbarste, so wie das dauerhafteste ist. Die Seekriege haben die Zufuhr dieses nütlichen Materials erschwert, Unwissenheit und Habsucht der amerikanischen Jäger haben das Biebergeschlecht selbst ver-

mindert, dessen allmähliges Zurückziehen von den Menschenwohnungen überall, wo diese zunehmen, ihre Jagd ohnehin erschwert, deren Ertrag verringert, und diesen Handelsartikel immer feltener macht; es ist demnach eine sehr nützliche Entdeckung, einen Ersatz oder eine Mithilfe dafür gefunden zu haben. Herr Guichardière, weit entfernt von dem Eigennutz, mit welchem seine mehrsten Mitbrüder an alten Gebräuchen hängen, hat nach mehreren Versuchen auch die Art der Walke verbessert, indem er dem bisher üblichen Bade von Weinhefe und Wasser einen starken Abzug von Eichenrinde zusetzt, welcher ausserdem, daß er das Filzen sehr befördert, die Masse auch sehr zur Annahme der schwarzen Farbe vorbereitet; dieser Zusatz hat auch noch den Vortheil, dieses Bad mehrere Wochen vor der Säulniß zu bewahren. Herr G. lernte die Seeotterfelle, welche man in Paris zu Mützenbrämen benutzt, in dem Zustande kennen, wie sie uns die Engländer verkaufen: weiß gegerbt. Das Haar schien ihm zu seinem Behufe dienlich, und nach einigen Versuchen gelang es ihm, dasselbe sehr vortheilhaft anzuwenden. Seinem Verfahren gemäß macht er den Grund von Hasen- oder Kaninchen-, und nur den Ueberzug von Seeotterhaar. Dasselbe Verfahren findet auch bey den Bieberhüten statt, die selten aus reinem Bieberhaar bestehen, wobey aber dieser Ueberzug dem Filz so fest anhängt, daß selbst die schärfste Bürste ihn nicht herunter reiben kann. Die Akademie hat die Seeotterhüte dieser Fabrik mit ihrem vollkommenen Beyfall beehrt, sowohl wegen ihrer Leichtigkeit, als wegen ihrer Dauer, und der Preis derselben würde den der Bieberhüte nicht übersteigen.

### 3.

**Gewässertes Metallfirniß.** Die Erfindung des gewässerten Metallfirnisses, welche Herr Allard gemacht hat, berühren wir hier sehr kurz, weil unsere Fabriken in lackirter Blechwaare sie auch schon anwenden. Es ist die Behandlung, wodurch das Metall dem Muschelstein, der Perlmutter, dem Malachit ähnlich wird. Wir wenden sie gemeinlich zu Körben, Basen und Kaffeetrettern an; in Paris scheint sie gebraucht zu werden, um die Wände und das Zimmergeräth zu verzieren. Der Erfinder erhielt von der Société d'encouragement eine goldene Medaille; der Minister des Innern, auf den Bericht des beratenden Ausschusses, verlieh ihm ein unentgeltliches Erfindungspatent, und die Akademie der Wissenschaften, welcher er den Erfolg seiner Arbeiten vorlegte, bezeugte ihm ihre Zufriedenheit.

## Neue Art des Kartoffelbaues.

Im vorigen Jahre rieth der Fürst Friedrich von Sayn-Wittgenstein, die Kartoffelstöcke, die zu Ende des July oder Anfangs des Augusts aus der Erde genommen werden, gleich nach dem Einsammeln der Früchte wieder einzupflanzen, so werde man eine zweite Ernte thun. Jetzt erklärt er diesen Vorschlag durch die Erfahrung bestätigt, und versichert: daß solche, so gleich und auf derselben Stelle wieder eingepflanzte Stöcke, jeder im Herbst noch 20 bis 30 Kartoffeln geliefert, die man selbst als Saatkartoffeln gebrauchen könne. Ein anderer Oekonom empfiehlt: die Stöcke der frühern Kartoffeln nicht auszureißen, sondern nur zu heben und nach abgenommener Frucht wieder festzupflanzen.

## Ueber den Haushalt der in der Erde nistenden Nomadenbienen und einiger ihnen verwandten Kerbthiere.

Die Lebensart und die Sitten, der Arbeitsfleiß und der Haushalt der Honigbiene sind von genauen Beobachtern beschrieben und befriedigend dargestellt worden. Ungleich weniger beachtet blieben bisher andere Bienenarten, welche zwar allerdings nicht wie die Imme für den Haushalt des Menschen jene ansehnlichen Vorräthe an Wachs und Honig liefern durch die sie die Theilnahme eines selbstsüchtigen Beobachters gleichsam bestechen oder seine Gewuld bezahlen können, die hingegen in wunderbarem Instinkt und in der Kunst des eigenen Haushalts derjenigen Biene nicht nachstehen, welche der Mensch zum Rang seiner Hausthiere erhob, oder richtiger gesprochen, in sein Sklavenreich aufnahm, um sie nach Willkühr und Laune, oder wie es sein Vortheil erheischt, bald sorgsam zu pflegen und zu vermehren, und bald wieder grausam zu quälen, umzubringen und zu vertilgen. Die nachstehenden Beobachtungen etlicher dieser minder gekannten, jedoch überall sehr häufig vorkommenden Arten, der immer noch geselligen, wenn gleich vereinzelter lebenden, Nomadenbienen sind neuerlich von Herrn Walckenaer, einem der verdienstvollsten unter den jetztlebenden Entomologen angestellt worden \*) und sie verdienen auch außer dem Kreis der wissenschaftlichen Naturforscher gekannt zu seyn.

\*) Mémoires pour servir à l'histoire naturelle des abeilles solitaires qui composent le genre Halicta. Par C. A. Walckenaer. à Paris, Impr. de Didot, 1817.

Es war (so erzählt Herr Walckenaer) am 10ten Brachmonat 1802, bey schwüler Witterung und gegen vier Uhr Abends, als ich eine bedeutende Zahl kleiner Bienen auf einem Gartengange d. s. von mir bewohnten Landstüzes matt und langsam nahe über dem Boden schwebend wahrnahm. Bey genauerem Nachsehen fand ich eine Menge kleiner Löcher auf der Oberfläche des Bodens, die zum Theil mit kleinen Wällen frisch aufgeworfener Erde umringt waren. Für ein so kleines Insekt konnten diese Erdhäuschen ausnehmlich groß gelten, da sie meist ungefähr einen Zoll über dem Boden erhöht standen, und einen kreisförmigen überall gleich breiten Wall um die Oeffnung her bildeten. Die Bienen traten abwechselnd aus den Löchern hervor und schlüpfen wieder in dieselben hinein. Am folgenden Tage sah ich nun die nämliche Erscheinung noch an viel andern Stellen in der Nähe des Landstüzes, aber jederzeit nur mitten auf Lustgängen, Wegen und Straßen, die eine glatte und feste Oberfläche darboten, und weder mit Gras noch Pflanzen bewachsen waren; auch auf dem gepflasterten sonnigten Platz vor meinem Hause nahm ich sie jetzt wahr; am häufigsten waren sie doch immerhin auf der zuerst bemerkten Stelle, wo ich auf einem kleinen Raum über fünfhundert Löcher zählte.

Die Bienen setzten sich nur höchst selten auf den Boden nieder, ehe sie in die Löcher schlüpfen. So wie eine derselben bey der Einfahrt sich zeigte, so kam alsbald eine andere von innen heraus an die Oeffnung, welche ihr vorragender Kopf genau ausfüllte; die Biene, die sich zum Eintritt gemeldet hatte, zog sich alsdann für einen Augenblick zurück, die wachhabende ihrer Seite trat gleichfalls zurück und ward für eine kleine Weile unsichtbar; bald aber erschien sie neuerdings; jetzt ward die, welche sich gemeldet hatte, eingelassen, und beyde versenkten sich in den unterirdischen Gang. Dies nämliche Verfahren beobachtete ich, so oft als eine Biene in eine der Oeffnungen einschlüpfen wollte. Die Bewegungen der Flügel, der Füße und des Kopfs der Thierchen drückten Zweck und Absicht ihres Thuns so deutlich aus, daß es mir Vergnügen gewährte, die nämliche Beobachtung sehr oft zu wiederholen.

Mitunter gingen die Sachen zwar auch etwas anders zu: es zeigte sich nämlich keine wachhabende Biene am Eingange; die ankommende trat ohne Weiteres und ungemeldet ein, kam aber alsdann auch bald wieder zurück; ich vermuthete zwar nur, es sey die rückkehrende die nämliche gewesen, weil, wenn Raub- oder Schwarzerbienen, von denen später die Rede seyn wird, in eine unbewachte Oeffnung eintraten, diese dann alsbald verjagt wurden und schneller, als sie ge-

kommen waren, sich auch wieder entfernen mußten. Den Tag über konnte ich inzwischen nur selten mein Auge über eine der Oeffnungen binhalten, ohne daß alsbald eine vorher unsichtbare Wächterin sich mit vieler und solcher Kühnheit emporhob, daß, je mehr ich mich ihr näherte, desto weiter auch sie vorrückte, und ihren Kopf mit einer Bewegung, die den Ausdruck des Zorns verrieth, beynahe völlig aus der Oeffnung herausstreckte.

Wenn diese Bienen ihre Wohnung verlassen wollen, so halten sie gleichfalls am Ausgange der Oeffnung still und scheinen sich erst umzusehen. So oft sie einschlüpfen, welches immer mit dem Kopf voran geschieht, so kehren sie sich auch schnell wieder um und recken den Kopf zum Eingang heraus. Ist ein Beobachter in der Nähe, so versenken sie sich nicht, sondern bleiben auf der Wache, als wollten sie einer drohenden Gefahr Trotz bieten.

Ich konnte mich leicht überzeugen, daß der Zweck dieser beständig ein- und ausgehenden Bienen nicht etwa das Ausgraben ihrer Löcher war, denn die Erdhäuschen vermehrten sich den Tag über nicht, und wie aufmerksam ich auch seyn mochte, so konnte ich doch durchaus keine herausgeschafften Erdtheilchen wahrnehmen. So oft ich hingegen des Morgens die Oeffnungen beobachtete, ehe die Hügeln durch Wind, durch Menschen oder Fußstritte beschädigt waren, fand ich sie vergrößert und mit frischem Sand überdeckt. Diese Arbeit war offenbar die Nacht durch zu Stande gebracht.

Die Ausmittelung der Tagesbeschäftigung unserer Bienen war hinwieder nicht schwer. Sie kamen nämlich am Unterleib, hauptsächlich aber an den Hinterfüßeln, mit Blumenstaub dermaßen beladen bey ihren Löchern an, daß, wenn ein auch noch so mildes Lüftchen über den erwärmten Boden, worauf sie schwebten, hinfzog, sie alsbald außer Stand waren, sich in der Luft zu erhalten, und sich alle niedersetzen mußten; so wie das Lüftchen nachließ, fingen auch alle mit einander wieder an, sich langsam zu erheben und ermattet hinzuschweben; aber eine solche kurze Ruhe ward jederzeit mehreren verderblich, denen sie das Leben kostete, indem sie eine Beute der vielen ihnen nachstellenden Feinde wurden, von welchen nachher die Rede seyn wird. Dadurch erklärt es sich dann auch sattsam, warum, wie bereits ist bemerkt worden, die Bienen beständig über den Oeffnungen ihrer Löcher schweben und warum sie in dieselben einschlüpfen, ohne vorher die Erde berührt zu haben, in so fern die Noth sie dazu nicht zwingt: die Erhaltung ihres Lebens hängt davon ab.

Es liegt also außer Zweifel, daß diese Bienen den Tag über mit der Zubereitung des honigartigen und wachsartigen Stoffes beschäftigt sind, der zur Nahrung ihrer Brut bestimmt ist. Woher sie sich den Blumenstaub holen, war mir Anfangs nicht klar, weil ich sie auf den in der Nähe ihres Freystaates befindlichen blühenden Pflanzen und Sträuchern nicht wahrnehmen konnte. Bald jedoch fand ich meine Bienen auf dem blühenden Heidekorn (sarasin), und nur auf ihm allein, später dann aber auch auf der Schafgarbe; ich bemerkte inzwischen bald, daß sie vorzugsweise die niedrig blühenden Gewächse aufsuchen; und selbst auf diesen Blüten sind sie nicht sehr munter, sondern langsam und träg, so daß man sie immer leicht fangen kann.

Des Morgens schlafen die Bienen theils noch in ihren unterirdischen Wohnungen, theils fliegen sie um die Blumen her; während die Tageshitze am größten ist, sind sie mit fleißigem Einsammeln des Blumenstaubes beschäftigt. Sobald aber die Sonne die gewölbte Decke ihrer Bohnstube nicht mehr bestrahlt, so hört ihr Sammlerfleiß auf, und der dem Menschen erwünschte Schatten zerstreut sie; zu dieser Zeit trifft man nur wenige um die Bächer her an; sie scheinen den Zeitpunkt für größere Ausflüge in die Nachbarschaft zu benutzen; am spätern Abend hingegen finden sie sich dann am zahlreichsten neuerdings ein, an schönen Sommerabenden zumal, wo kein Lüftchen weht, und wenn die Erde die den Tag über empfangene und gesammelte Wärme wieder ausstrahlt. Wind oder Regen und auch schon wolkiges Wetter hindern die Arbeiten der fleißigen Thierchen.

Des Abends also, bey günstiger Witterung, schwärmen sie lebhaft über ihren Wohnungen und ihre Anzahl ist alsdann so groß, daß sie beim täuſchenden Mondlicht einer über den Boden hinschwebenden Wolke gleichen. Um sie während ihren Nacharbeiten zu beobachten, kann, zumal wenn der Mond nicht scheint, folgendes Verfahren mit Erfolg angewandt werden. Man wickelt zwey oder drey Wachskerzen in etwas durchsichtiges Papier, zündet dieselben an, und stellt sie, ehe es völlig dunkel ist, an den Ort, wo man beobachten will. Die Bienen, an dieses Licht gewöhnt und durch keine unerwartete Helle geschreckt, werden ihre Arbeiten auch bey eingetretener Nacht fortsetzen. Sie sind damit auch so ausschließlich beschäftigt, daß sie sich, ohne gekörnt zu werden, in der größten Nähe beobachten lassen. Der Beobachter geht so gar mitten unter der Gruppe herum, die über dem Boden einer breiten Allee schwebt, und sich für einen Augenblick seinem Fußtritte öffnet, um nicht zertreten

zu werden, aber auch alsbald, einer Pbalanz von Ariezern gleich, sich wieder schließt und die unterbrochene Arbeit an der vorigen Stelle neu fortsetzt.

Behält man eine längere Weile durch die gleiche Oeffnung unverwandt im Auge, so wird man mehrere Bienen nacheinander aus ihr herauskommen sehen, so daß mithin ein Eingang mehreren Thierchen genügt ist; man sieht sechs bis acht Bienen, eine nach der andern, durch den einzigen Ausgang ihrer gemeinsamen Wohnung hervorkommen, ohne sich niederzusetzen, bis auch die letzte herausgetreten ist, alsdann kehren sie in die Höhle zurück, um wieder der Reihe nach heraus zu kommen, und jene Erde durch die Oeffnung herauszuschieben, welche sie vorher loegemacht und vor sich her angehäuft hatten. Bisweilen sieht man des Morgens oder auch den Tag über einzelne Bienen, welche noch fleißiger als die übrigen die Oeffnung des Lochs ausglätten.

Fängt man am Abend einige dieser Bienen, während sie mit Graben beschäftigt sind, so wird man durchaus keinen Blumenstaub an ihnen bemerken; sie sind nun auch viel lebhafter und behender. Männchen hat Herr Walckenaer nie außer den Höhlen und eben so wenig auf den Blumen angetroffen, so daß wahrscheinlich dieselben weder graben noch Nahrung zubereiten; es sind auch ihre Hinterschenkel nicht, wie die der Weibchen, zum Einbringen des Blumenstaubes gebildet, indem sie, minder breit und unbehaart, zum Sammeln und Fortschaffen desselben wenig taugen.

Die Arbeit, von der hier die Rede ist, wird weit in die Nacht hinein fortgesetzt: um ein Uhr nach Mitternacht ist die ganze Kolonie noch in voller Thätigkeit; gegen fünf oder sechs Uhr Morgens hingegen bemerkt man nur noch wenige, die meisten sind alsdann in den Höhlungen verschlossen, und erst gegen acht oder neun Uhr, wenn die Wärme schon beträchtlich zugenommen hat, fangen sie an nach den Blumen zu fliegen.

So weit reichen die Beobachtungen dieser Bienen außer ihren Wohnungen. Um sie in denselben zu beobachten, schlug Herr Walckenaer ein sinnreiches Verfahren ein.

Mit einiger Gewandtheit und Geduld konnte Herr Walckenaer auf die Weise, wie er seine Beobachtungen einrichtete, den unterirdischen Bau zu Tage fördern und das Mittel erhalten, auch jene Geheimnisse aufzudecken, die er in seinem Innern verschließt.

Es bestehen die Wohnungen unserer Bienen zunächst aus einem einfachen senkrecht absteigenden Kanal, der sich aber in der Tiefe von ungefähr 5 Zoll in sieben bis acht verschiedene Nester theilt, die nahe

beyammen stehen und an deren Ende sich, etwa 8 Zoll unter der Oberfläche des Bodens, das Wohngemach jeder einzelnen Biene, die Höhlung oder Zelle befindet, worin sie ihre Brut ablegt und ernährt. Die Bienen selbst sind meist  $3\frac{1}{2}$  Linie lang; das Loch, welches sie in die Erde graben, hat also die sechszwanzigfache Länge ihres Körpers. Wird die Länge eines Menschen zu 5 Fuß berechnet, so gäbe dies das Verhältniß eines senkrechten Stollens von 120 Fuß Tiefe als Aequivalent der Bienenwohnung.

Die einzelnen Zellen haben keine Seitenverbindung unter sich, sondern sie stehen einzig nur in ungleicher Höhe mit dem Hauptgang in Verbindung. Dieser, der den gemeinsamen Vorhof bildet, ist an seiner äußeren Oeffnung sehr verengt, überaus reinlich, glatt und mit einer weißlichen Lünche hübsch überzogen; eine Biene hat gerade nur Raum zum Durchschlüpfen. Wenn der Bau bald zu Ende geht, so ragt die Oeffnung über der Bodenfläche hervor; diese Erhöhung rührt von einem Theil der ausgegrabenen Erde her, die das Insekt nachher zusammenklebt und daraus eine kurze Röhre bildet, welche sich von Wuffen leicht losmachen oder abbrechen läßt. Die Oeffnung des Eingangs wird beynah täglich durch Wind, durch Fußtritte von Menschen oder Thieren und durch ähnliche Zufälle, die einen Theil der ringsum angehäuften Erde in sie eindrücken, verstopft, so daß die Bienen auch fast jeden Tag den Kanal frisch öffnen müssen, und durch dieses ihnen übrigens nicht schwer fallende Geschäft den kleinen Erdwall um ihre Löcher herstellen. Unterhalb wird die Kanalweite etwas größer, als sie am Eingange ist, so daß der innere Raum des Ganges, von unten herauf beschaut, eine schwache Wölbung darbietet. Der Gang hat nun anderthalb Linien im Durchmesser und ist vollkommen rund und glatt, ohne alle Seitenöffnung oder Spalte, bis zum ersten Eingang der abgeforderten Bienenzellen fortgesetzt.

Die Eingänge dieser Zellen bilden mit dem senkrechten Hauptgang einen mehr oder weniger spitzen Winkel; ihr Durchmesser ist wieder kleiner, und sie sind gerade so eng, wie die äußere Oeffnung des Hauptkanals. Nachdem das honigartige Wachskügelchen, wovon soglich die Rede seyn wird, vollendet ist, und die Biene ihr Ey darauf abgelegt hat, verschließt sie den Eingang zu der abgeforderten Zelle durch ein kleines Erdklümpchen, welches sie darüber hinklebt. Weil aber nicht alle Bienen ihr Wachskümpchen gleichzeitig vollenden, so darf der gemeinsame Gang nie verschlossen werden, sondern er muß, wie wir oben sahen, von den Bienen immer offen erhalten bleiben.

Jedes einzelne Nest oder Zelle der Biene stellt eine länglichrunde, nach unten beträchtlich weite, Höhlung dar, die sich gegen den Eingang allmählig verengert und die Gestalt einer länglichen, auf der einen Seite gewölbten auf der andern gebogenen und gekrümmten, Retorte hat. Ihre Tiefe oder Länge beträgt ungefähr drey Linien; die innere Oberfläche ist vollkommen glatt und mit einer öligen Materie überzogen. Unter der Krümmung, an der Stelle, wo die Wölbung am kleinsten ist, befindet sich das Wachskügelchen; es liegt nicht auf dem Boden der Zelle, sondern ist in seiner Mitte so angeklebt, daß seine Krümmung sich der Zelle anschließt, und seine größte Länge der Länge der Zelle folgt; die Larve befindet sich jederzeit auf jener Seite der Wachskugel, die ihrer Befestigung an der Zelle gegenüber liegt; zwischen der gewölbten Seite der Kugel und der gegenüberstehenden Wand der Zelle befindet sich ein beträchtlicher leerer Raum, den die anwachsende Larve nach und nach ausfüllt.

Die honigartige Wachskugel unserer Bienen ist stets reinlich, und nie wird man auch nur das geringste Staübchen darauf wahrnehmen. Anfangs stellt sie eine kleine, runde, grüne, trockene, aus wenig verändertem und nur zusammengeliebtem Blumenstaube bestehende Masse dar; vollendet hat sie die Größe einer Erbse; ihre Gestalt ist nicht völlig rund, sondern etwas länglich, auf der einen Seite eingeschnitten und auf der andern gewölbt, was die Naturforscher nierenförmig nennen; sie ist von braungelber Farbe, weich, glatt und glänzend, hat einen starken Wachseruch und einen herben sauren Geschmack; im Wasser löst sie sich leicht auf, nicht aber im Weingeist; an der freyen Luft wird sie bald hart.

Die Larve dieser Bienen, wenn sie dem Ey entschlüpft, und während die Wachskugel, auf der sie ruht, und die ihr zur Nahrung dienen soll, noch ganz ist, stellt einen kleinen weißen, walzenförmigen Wurm dar, der eine Linie lang ist, keine Einschnitte oder Ringe, auch unter dem stärksten Vergrößerungsglas, zeigt, und eine äußerst weiche Substanz hat. Bey etwas vorgerücktem Alter hat die Larve an Länge nur wenig zugenommen, dagegen erscheint sie verhältnißmäßig dicker, in der Mitte aufgequollen und an beiden Enden zugespitzt; Kopf und Einschnitte sieht man jetzt deutlich, ihre Farbe ist wäsrig weiß, und bey ihrer Durchsichtigkeit kann man am Hintertheil den mit gelblichem oder schwärzlichem Saft erfüllten Speisefanal deutlich unterscheiden.

Nach vollendetem Wachstum hat die Larve die Gestalt eines weißen kurzen und dicken Wurms ohne Füße oder Fühlhörner; auf vier bis fünf Linien Länge

ist er anderthalb Linien breit, an beyden Endtheilen zu spitzt in der Mitte aufgequollen, in dreyzehn Ringe oder Einschnitte zertheilt, den Kopf ungerchnet, welcher klein, abgefondert, rundlich ist und auf seinem Hintertheil zwen etwas vorragende Kugeln hat, welche die Augen des künftigen Insekts darzustellen scheinen; der Vordertheil ist flach, viereckig und dem Käppchen der Biene in ihrem vollkommenen Zustande ähnlich, jedoch kleiner; zu beyden Seiten befinden sich zwen Häkchen oder spizige weiße Kiefern, welche die Larve beim Fressen beständig bewegt, und womit sie die Wachskugel, auf der sie liegt, zerbeißt und die Stücken davon losrennt. Der Rücken der Larve ist beträchtlich gewölbt, der Bauch flach, die Ringe oder Einschnitte haben seitwärts nach unten eine kleine Wölbung, oberhalb der man (besonders nachdem sie eine Zeitlang im Weingeist aufbewahrt gewesen ist) sehr kleine Löcher unterscheidet, welche die Organe des Athmens sind.

Wenn diese Larve, die in ihrem Erdgewölbe vorgefundene Wachskugel aufgezehrt hat, so wird sie, ohne ein Gehäuse zu spinnen, zur Nymphe; diese Verwandlung scheint etwa vier bis fünf Wochen, nachdem die Bienen ihre Löcher zu graben anfangen, vorzugehen. Die nackte Nymphe stellt alle Theile des vollkommenen Insekts aber noch weich und in einander gewickelt dar; die Flügel sind zusammengefaltet und sehen Stumpfen gleich; die Füße sind an den Körper gedrückt, die Fühlhörner kleben am Kopf, der Anfangs völlig weiß ist; zuerst fangen die Augen an sich rothbräunlich zu färben, nachher die Füße; alsdann fängt der Obertheil des Bruststücks an braun zu werden und später die Ränder der Ringe, deren Grund noch weiß ist; endlich hat das Insekt seine ganze Färbung angenommen; es hat seinen vollkommenen Zustand erreicht, ist aber noch zu weich, um sich bewegen zu können; erst einen oder zwen Tage nach vollendeter Verwandlung hebt es den kleinen Propf Erde, der seine Zelle verschließt, in die Höhe, erreicht den Obertheil seiner unterirdischen Wohnung und fliegt davon. Wie soll man sich seine Empfindungen denken, wenn es nun, im Wollgenuß der Eigenschaften und Verhältnisse seines neuen Daseyns durch die Lüfte schwebt und sich auf Blumen setzt?

Ein Viertel der Nymphen ungefähr sind Männchen. Bemerkenswerth ist annoch, daß Herr Walckenaer nie irgend eine Haut oder abgestreifte Decke der Larven in den Zellen fand, und daß er bey sorgfältig fortgesetzter Beobachtung dieser Larven während ihres ganz'n Wachstums sich zu überzeugen glaubte, daß bey ihren Verwandlungen kein Hautwechsel statt findet,

oder daß diese Häute sich auflösen und der feuchten Erde vereinharen. Der grabende oder der sechsstreifige Halictus (*Halictes percour*, *Halictus sexcinctus* Latreille, *Apis hortensis* Fourcroy, *Hylaeus aburtorum* Panzer) ist der Name des sanften und durchaus unschädlichen Insekts, dessen Leben und Thaten bisher beschrieben wurden. Er nährt sich vom Nektar der Blumen, sammelt Blumenstaub, gräbt sich in einen Boden, der seiner Härte wegen für andere Insekten wenig taugt, die unterirdische Wohnung, welche seiner Brut Schutz gewähren soll, und bereitet ihr einen kleinen für jede andere Bestimmung unbrauchbaren Speisevorrath. Wer sollte glauben, daß ein so unschuldiges Insekt Feinde haben könnte? in der That aber hat es ihrer eine große Menge, und es wird seine ganze kurze Lebenszeit durch von eben so thätigen als fürchtbaren Gegnern verfolgt. Die Spinnen und Ameisen bemächtigen sich unserer Bienen, wenn sie, von der Last des Blumenstaubes beschwert, einen Augenblick auf den Boden absetzen, ehe sie in ihre Löcher schlüpfen; verschiedene Wespenarten, Raupentödter und Goldfliegen (*Chrysis*) drängen sich in die Wohnungen derselben, um ihre eigenen Eyer auf die Wachskugel der Biene zu legen, sie der Frucht ihres Fleißes zu berauben und das bekannte *sic vos non vobis mellificatis apes* bis in die unterirdischen Zellen der Romadenbiene zu bekräftigen; und endlich giebt es verschiedene Wespenarten, hauptsächlich die geschmückte Blumenwespe, welche auf die Bienen im Fluge Jagd machen, sie ergreifen und halbtodt in ihre Nester schleppen, um ihre fleischfressende Brut damit zu speisen.

Wir wollen diese Trauer- und Leidensgeschichte unserer Bienen, die nur allzuoft den Frieden ihres fleißigen Haushalts zerstört, noch etwas näher beleuchten.

In den Arbeitsstunden, wo die meisten Bienen um ihre Löcher herum schwärmen, trifft man nicht selten einige Arten der sogenannten Wolfspinnen (*araignées-loups*), am meisten die Staubspinne (*Lycosa andrenivora*, Walck.), in der Nähe an. Sie stellt sich unbeweglich mit ausgereckten Füßen auf den Anstand, und so wie ein Bienehen sich niedersetzt, schießt sie als grimmiger Jäger darauf los, bemächtigt sich seiner und schleppt es fort, um es nachher mit Muße zu verzehren.

Die Ameisen sind nicht minder gefährliche Feinde; sie ergreifen am liebsten solche Bienen, welche die Blumenwespe erjagt, schon fast getödtet und neben ihr Loch hingelegt hat, um dieselben später mit Muße in ihr Nest zu schaffen. Man bemerkt gar oft Ameisenhaufen in der Nähe unserer arbeitenden Bienen; Herr

Walckenaer hat wahrgenommen, daß dieselben sich nach einiger Zeit sehr vergrößerten, daß die Ameisen durch unterirdische Gänge nach den Zellen der Bienen und der Schlupfwespen gelangen, und daß diese Zellen nunmehr Theile der Ameisenhaufen geworden waren; er fand in den Zellen oder Nestern der einen und der andern kleine rote Ameisen, deren Männchen schwarz ist, und das Weibchen gleichfalls ein schwarzes Bruststück hat.

Die Bewachung des Einganges der Bienenwohnungen, von welcher oben die Rede war, hat ihren guten Grund; es giebt nämlich der Feinde mancherley, welche in dieselben einzudringen suchen, theils um die mühsam gegrabenen Höhlungen sich anzueignen, theils um ihre Eyer auf die dort vorfindlichen Wachsfügeln abzuliegen. Einer der schwächern Feinde dieser Art ist die glänzende Goldfliege (*Chrysis lucidula*). Sie legt sich meist seitwärts neben die Oeffnungen der Bienenlöcher hinter den kleinen von der ausgegrabenen Erde gebildeten Wall. Herr Walckenaer sah diese Goldfliege mehrmals schnell und gewandt in die Oeffnung einschlüpfen nie aber aus derselben zurückkommen. Desters jedoch wird die Fliege von einer Biene in ihrem Hinterhalt wahrgenommen, und alsdann fliegt diese um den gemeinamen Feind her, bis eine zweite und dritte und bald noch mehrere hinzugelockt werden, die jetzt alle um die Goldfliege herschwärmen, als scheuten sie den Angriff ihres sich unbeweglich still haltenden Gegners; wenn sie dann aber endlich in hinlänglicher Zahl versammelt sind, so schießt eine der Bienen auf die Fliege los, diese ergreift die Flucht, sie wird nun von der Bienenchaar wüthend verfolgt und vom Schauplatz ihres Gaunergewerbes verjagt.

Aber der furchtbarste aller Feinde der Nomadenbienen ist die geschmückte Blumenwespe (*Philanthus ornatus*, Panzer; *cerceré orné*), die einer Familie angehört, welche unter den Insekten das Nämliche ist, was Adler oder Sperber unter den Vögeln sind. An hellen und warmen Tagen begeben sich diese Wespen, am liebsten von elf Uhr Morgens bis vier Uhr Nachmittags, auf ihre Jagd. Sie schwärmen alsdann um und über den Eingängen unserer Bienen her, und während diese sich zum Einschlüpfen rüsten und allmählig matter fliegen, schießt die Blumenwespe auf eine Biene los, ergreift sie rücklings, bemächtigt sich ihrer und fliegt mit ihr einige Schritte seitwärts; dann senkt sie sich auf die Erde nieder, leht sich gegen ein Steinchen oder Erdklümpchen an und dreht ihre Beute also um, daß dieselbe auf den Rücken zu liegen kommt; sie tritt ihr nun auf den Bauch und steigt

gegen den Kopf an. Vergebens sucht die Biene mit Kinnbacken, Kiefern und Zunge sich zu verteidigen und gegen den Mordelmbißer zu wehren; er drückt ihr seinen Stachel gerade unter dem Kopf in den Leib und lähmt damit ihre Kraft; in zuckender Ohnmacht liegt sie jetzt da, nicht um die Speise der Wespe zu werden, dafür hat diese sie nicht erlegt, sondern sie schleppt solche vielmehr lebendig in ihr Nest, wo sie noch Tage lang leben und der Brut der Wespe zur Nahrung dienen soll. Man trifft gewöhnlich in den Wespenzellen dreß bis vier Bienen an, die einer einzigen Wespenlarve zur Nahrung bestimmt sind. Vorzugswelse wählt die Blumenwespe sich den grabenden *Halictus*, doch mitunter auch andere Arten der nämlichen Gattung. Wenn ihr die Last der geraubten Biene zu schwer ist, so legt sie dieselbe auf den Boden nieder, um sie nachher bequemer abzuholen. Nichtweile findet sie auch wohl die Oeffnung ihrer unterirdischen Zelle verschlossen und von einem Steinchen oder Kadäcker Erde bedeckt, und alsdann muß sie ihre Beute neben den Eingang hinlegen; allein während sie nun diesen zu öffnen bemüht ist, treffen nicht selten Ameisen ein, die sich der armen Biene bemächtigen und sie mit schneller Diebstahl entführen. Der Angriff der Blumenwespe auf die Biene geschieht immer auf die gleiche Weise, und wenn sie auf dem Boden über dieselbe hergefallen ist, um ihr den Stachel in den Leib zu senken, so thut sie dies mit solcher Hize und Wuth, daß der Beobachter sich unmittelbar neben sie hinlegen kann, ohne sie dadurch im mindesten zu stören.

Die bisher erzählten Beobachtungen sind ein kleiner Beitrag zur Geschichte des Haushalts der Hymenopteren oder der hautflügeligen Insekten. Andere, zumal ihre größern Arten, machen auf verschiedene minder unschädliche Insekten Jagd, mit denen sie hinwieder ihre Brut nähren. So werden manche den Bäumen und den Feldfrüchten schädliche Arten des Rüsselkäfers von einigen größern Blumenwespen (dem *Cerceris auritus* zumal) verfolgt. Die letztern graben nämlich ebenfalls winkelige Höhlungen in sandigen und harten Boden, und schleppen dann wohl zwanzig Rüsselkäfer darein, deren je einer vom andern durch eine dünne Sandwand getrennt ist, auf jeden der Käfer legt die Wespe ein Ei, und, wie oben von den Bienen bemerkt ward, trifft auch hier der Fall ein, daß die Käfer noch lebendig eingebracht und zum Theil auch lebendig durch die Wespenlarven verzehrt werden.

# A n z e i g e

der ankommenden und abgehenden Posten bey  
Mitauschen Gouvernements-Postcomptoir.

Ankommende Posten, bey gutem Wege.

Aus dem Innern des ganzen russischen Reichs,  
Sonntags und Mittwochs Nachmittags.

Aus dem Lithauschen Gouvernement, Dienstags  
Abends und Freytags Nachmittags.

Die deutsche ausländische Post, welche zugleich die  
Briefe von Polangen, Libau, Windau, Schruden,  
Goldingen, Frauenburg und Doblen mitbringt kommt  
bey gutem Wege Dienstags und Sonnabends Nachmit-  
tags an.

Die Tuckumsche Post kommt Dienstags und  
Sonnabends Abends an.

Die Oberländische Post mit den Briefen aus Jakob-  
und Friedrichstadt kommt zweymal wöchentlich mit der  
Rigaschen zugleich, Sonntags und Mittwochs Nach-  
mittags, hier an.

Die Post aus Bauske, mit den Briefen dastiger  
Gegend, trifft hier Freytage gegen Abend ein.

## Abgehende Posten.

Die Post nach dem ganzen russischen Reiche geht  
bey gutem Wege, sobald die deutsche Post mit den  
Briefen aus dem Innern der Kurländischen Städte  
ankommt, und die Lithausche Post ebenmäßig angekom-  
men ist, Dienstags und Sonnabends ab. Zu dieser  
Post werden alle Baarschaften und Pakete von Werth,  
Montags und Freytags, Vormittags von 10 bis 12  
Uhr, Krons- und Partikulairbriefe an denselben Tagen,  
Nachmittags von 4 bis 7 Uhr angenommen.

Die Post im Kurländischen Gouvernement, als  
nach Libau, Windau, Goldingen, Schruden, Frauen-  
burg, Doblen und nach Polangen, geht Sonntags und  
Mittwochs ab. Zu dieser Post werden Baarschaften  
und Pakete von Werth, so wie die Krons- und Parti-  
kulairbriefe, Dienstags, Nachmittags von 3 bis 7 Uhr,  
und Sonnabends, Vormittags von 10 bis 12 Uhr,  
angenommen.

Die ausländische Post nach Memel geht ebenfalls  
Sonntags und Mittwochs Vormittags ab Briefe dahin,  
so wie nach dem ganzen Auslande, werden Dienstags,  
Nachmittags von 3 bis 7 Uhr, und Sonnabends,  
Vormittags von 10 bis 12 Uhr, angenommen.

Die Post nach Tuckum geht nach Ankunft der St.  
Petersburgschen und Rigaschen Posten ab. Baarschaf-  
ten und Werthpakete, so wie Krons- und Partiku-  
lairbriefe dahin, werden Dienstags Nachmittags von  
3 bis 7 Uhr, und Sonnabends, Vormittags von 10 bis  
12 Uhr, angenommen.

Die Post nach Bauske und der dastigen Gegend,  
geht Mittwochs Nachmittags um 3 Uhr ab. Krons-  
und Partikulairbriefe werden Dienstags, Nachmittags  
von 3 bis 7 Uhr, angenommen.

Die Post nach dem Lithauschen Gouvernement geht  
ab Sonntags und Mittwochs, nach Ankunft der St.  
Petersburgschen Post. Baarschaften und Pakete von  
Werth, so wie Krons- und Partikulairbriefe, werden  
Dienstags, Nachmittags von 3 bis 7 Uhr, und Soan-  
abends, Vormittags von 10 bis 12 Uhr, angenom-  
men.

## N a c h r i c h t

von dem gegenwärtigen Briefporto, wie solches  
in Mitau erhoben wird.

	pr. Loth	R. M. Roy.		pr. Loth	R. M. Roy.
Archangelst		37	Neval		14
Astrachan		45	Riga		6
Bilina		12	Rujan		30
Witepsk		16	St. Petersburg		16
Wladimire		30	Saratoff		39
Woloda		30	Sibirsk		38
Woronesch		35	Smolensk		20
Wiburg		20	Tambow		35
Wiätkä		40	Twer		24
Wrodno		16	Tobolsk		50
Schithomer		26	Tomsk		50
Irutsk		50	Tula		28
Kasan		39	Ufa		43
Kaluga		26	Tanagoria		40
Kaminez = Podolsk		32	Charkow		32
Kiew		26	Cherson		37
Kosa		39	Tchernigow		24
Kostroma		34	Tcherkask		38
Kursk		30	Jaroslaw		32
Mogilew		20	Theodosia		39
Minsk		16			
Moskwa		26			
Nischni = Nowgorod		35	Bauske		5
Nowgorod		16	Frauenburg		5
Oloneh		22	Friedrichstadt		8
Orel		28	Goldingen		8
Orenburg		48	Jakobstadt		11
Poltawa		30	Libau		9
Perm		45	Polangen		11
Pensa		37	Schruden		8
Pskow		12	Tuckum		5
Petrosawoff		26	Windau		9

E. M.  
Roy.

# J a h r m ä r k t e ,

welche in den Russisch-Kaiserlichen Herzogthümern Kurland und Semgallen, wie auch in verschiedenen Städten der angränzenden Länder, gehalten werden.

**Alt-Abgusden**, auf Hedwigstag. — **Altborn**, im Ueberlauschen Kirchspiel, 1. auf neu St. Georg, 2. den dritten Pfingstfeiertag neuen Kalenders, 3. auf neu Petri Pauli, 4. auf alt Michaelis, 5. den dritten Weihnachtstfeiertag neuen Kalenders. Alle diese Märkte werden in der Stadt Koplaw gehalten. — **Altmahlen**, auf Ursula neuen Kalenders. — **Altschwangen**, auf Simeon und Judith neuen Kalenders. — **Altenburg**, 1. auf Frohnleichnam neuen Kalenders, 2. vier Tage vor alt Maria Geburt. — **Alt-Auzen**, 1. Freytag nach Lichtmess, 2. Barthol., 3. nach Nicolai alten Kalenders. — **Alt-Lassau**, 1. auf alt Pfingsten, 2. der Mittwoch nach dem ersten Adv. nt. — **Alt-Schwandenburg**, im Schwandenburgischen Kirchspiel, den 1. August und den 8. September. — **Alt-Schwarden**, 1. alt Georgii, 2. auf alt Jakob, 3. auf neu Nicolai. — **Alt-Seelburg**, 1. auf Himmelfahrt, 2. alt Johannis, 3. alt Michael, 4. Simon Juda. — **Altenwooge** im Siffegallischen Kirchspiel, 21. und 22. August, Kram-, Vieh- und Pferdemarkt. — **Amboten**, auf Lamberti und Freytag vor Pfingsten. — **Angern**, auf Jakob. — **Annenberg**, 1. auf Jakob, 2. auf Annetag. — **Annenhoff**, im Neuenburgischen Kirchspiel, am 1. August alten Kalenders. — **Annenkirch**, auf Annetag. — **Anzen**, auf Lichtmess und Nicolai a. Kalend. — **Appraten**, 1. auf Heil. 3 Könige, 2. Frohnleichnam, 3. auf Kreuzerhöhung alten Kalenders. — **Auzenburg**, auf alt Matthäi.

**Bächhof**, auf neu Kreuzerhöhung. — **Barbern**, Amt, bey dem Gesundbrunnen, 1. auf alt Heil. 3 Könige, 2. alt Johannis, 3. alt Michael, — **Balkflaven**, 3 Tage nach alt Maria Geburt. — **Bannisch**, den 21. Sept. Vieh- und Pferdemarkt. — **Bardeik**, 1. Maria Himmelfahrt, 2. Mar. Geburt. — **Bauske**, 1. Fastnacht Dienstag, Mittwoch und Donnerstag, 2. auf Lamberti, 3. den 12. October. — **Bathen**, 2 Tage nach alt Annen und 4 Tage nach alt Michaelis. — **Behnen**, am Kreuzerhöhungstage. — **Behrsohn**, den 24. Juny und 27. July. — **Bershof**, auf alt Bartholomäi. — **Birschen**, auf Bartholomäi. — **Birsaallen**, den Montag vor neu Michaelis. — **Birshof**, wird auf den Montag vor Pfingsten in Grobin gehalten. — **Birten**, auf alt Kreuzerhöhungstag. — **Blieben** auf Martini. — **Brandenburg**, auf Johannis Enthauptung. — **Brzesc Litowsky**, am Tage der heil. Agnes. — **Bürge**, auf Nicolai. — **Bürten**, auf Margarethen. — **Burtneck**, den 8. September.

**Eurschönig**, auf Maria Geburt. — **Eursitten**, auf Bartholomäi.

**Degahlen**, auf Nicolai. — **Dickeln**, auf Michael. — **Doblen**, 1. acht Tage nach alt Lamberti, 2. auf Johannis Enthaupt. — **Doblen**, auf Maria Geburt und Sim. Juda. — **Dondangen**, hat von jetzt an nur einen einzigen Markt und zwar auf alt Maria Geburt. — **Dorpat**, 1. auf Heil. 3 Könige, 2. Petri Pauli, 3. Maria Geburt, 4. Michaelis. — **Drostenhof**, den 4. August, 3 Tage. — **Dürben**, auf Maria Reinigung und Freyt. nach Christi Himmelfahrt.

**Ewahlen**, auf Alberti. — **Eshof**, unweit Goldingen, den Tag vor dem Goldingischen Markt. — **Etau**, auf Laurentii, auf Egidii und an den Freytagen nach den drey höch-

sten Festen. — **Eldern**, auf Jakob. — **Kronß-Ellern**, den Montag nach alt Jakob oder 14 Tage nach dem Ilsenbergischen Markt. — **Erfüll**, den 14. September. — **Erla**, den 2. July und 24. August. — **Erwahlen**, den 6. September. — **Esterische Grivawische Markt**, bey dem Kirchenfruge, auf alt Bartholomäi, und alle Dienstage Wochenmarkt. — **Esterische Größliche Markt**, bey dem Kirchenfruge, auf Christi Himmelfahrt und Jakob. — **Groß-Esterische Hauptmarkt**, allemal den Mittwoch in der neuen Francisci-Woche und dauert 3 Tage. — **Essenhof**, den 5. und 6. September.

**Fehgen**, den 26. July oder Annetag. — **Fehkeln**, in Livland, 1. auf Petri Pauli, 2. am Tage Sides, den 5. October. — **Feldhof**, 1. auf neu Daniel, 2. auf neu Helena. — **Fellin**, 1. den 2. Februar, 8 Tage, 2. den 24. Juny, 2 Tage, 3. den 24. Septbr., 2 Tage. — **Festen**, am Freytag nach Maria Heimsuchung. — **Focken**, auf Laurentii. — **Frauenburg**, 1. Freytag vor Pfingsten, 2. auf Maria Geburt, 3. Dienstag vor Weihnachten alten Kalend. rs. — **Friedrichstadt**, 1. auf neu Georgii, 2. auf Johannis, 3. auf Maria Geburt, 4. auf Michaelis alten Kalenders. — **Finken**, auf Matthäi, Galli, Bartholomäi und Francisci.

**Garsen**, im Dünaburgischen, 1. den dritten Pfingsttag, 2. den Montag nach alt Petri Pauli, 3. sechs Wochen nach Petri Pauli, 4. sechs Wochen später. — **Goldingen**, auf Michaelis neuen Kalenders, 2. den 20. December Weihnachtmarkt. — **Grafenthal**, auf alt Georgii. — **Gramsdén**, auf Jakob und Michaelis alten Kalenders. — **Grendsen**, 2 Tage nach Laurentii und Matthäi. — **Grobin**, auf alt Matthäi. — **Grodno**, auf Kreuzerhöhungstag. — **Grosen**, auf Laurentii und Jakob. — **Groß-Auz**, der Bartholomäi-Markt ist auf den 21. September verlegt worden, und dieser, so wie die übrigen Märkte zu Groß-Auz, werden von nun an immer Standfrey gehalten. — **Groß-Bersén**, bey Doblen, 1. auf alt Lamberti, dauert drey Tage, 2. auf alt Hedwig. — **Kronsgut Groß-Buschhoff**, ohnweit Jakobstadt, einen Tag nach alt Michaelis; fällt dieser Tag auf den Sonnabend und Sonntag, so wird di ser Markt den darauf folgenden Dienstag gehalten. **Zollfrey**. — **Groß-Ofelden**, 1. Montag vor neu Himmelfahrt, 2. auf alt Bartholomäi, 3. auf alt Michaelis. Diese Märkte werden Standfrey gehalten. — **Groß-Ellen**, im Sessauschen, 1. auf alt Bartholomäi, 2. Sonntag nach neu Michaelis, 3. Sonntag nach Neujahr. — **Groß-Medden**, Montag nach alt Michaelis. — **Groß-Zegern**, Donnerstag vor Bartholomäi. — **Grunhof**, 1. auf Jakob, 2. Montag, Dienstag und Mittwoch nach dem Mitsauschen Michaelismarkt. — **Gulben**, im Dünaburgischen Kirchspiele, auf den 19. September a. Et., am Tage Januarius, Vieh-, Pferde- und Getraidemarkt.

**Hasenpoth**, 1. auf Johannis, 2. auf Michaelis, 3. auf Simon Juda. — **Hasenpoth**, bey dem Schloß, auf Galli. — **Handring**, auf Maria Geburt. — **Heiden**, 1. auf Laurentii alten Kalenders, 2. auf Simon Juda neuen Kalenders, Pferdemarkt. — **Hof zum Berge**, auf Laurentii neuen Kalenders. — **Hobenbergen**, den 6. August und 21. Septemb. — **Hoppenhof** den 2. September.

**Jakobstadt**, 1. auf Matthäi, 2. auf Trinitatis, 3. auf Maria Geburt neuen Kalenders. — **Jamalkén** am Kreuzerhöhungstage. — **Janischel**, 1. auf Maria Reinigungstag, 2. auf den Sonntag in der vierten Fastenwoche, 3. auf Frohnleichnamstag. — **Jeseros**, dicht an der Gränze von Kurland im Oberlande, auf neu Maria Himmelfahrt,

dauert über 8 Tage. — Ihlen, Groß-, auf Lambert. — Jüllen an der Libauschen Straße, 8 Tage vor dem Grobischen Markte. — Illurt, 1. vom 3. bis zum 10. Januar alten Kalenders, 2. alt Lichtmess, dauert eine ganze Woche, 3. den Sonntag nach alt Fronleichnam, dauert einen Tag, 4. den Sonntag nach alt Jakobi, dauert einen Tag, 5. den 19. Julius alten Kalenders, dauert 2 Tage, 6. den Sonntag nach Mariä Geburt, dauert eine Woche, 7. den 8. December alten Kalenders, dauert 8 Tage. Pferdewerke sind 1. Sonntag nach alt Georgii, 2. Sonntag nach alt Michael. Außer diesen Märkten ist alle Sonntage Wochenmarkt. — Ißenberg, 1. den Montag nach neu Jakobi, oder 14 Tage nach dem Sahrenschen Petri-Pauli-Markt, 2. den Montag nach alt Bartholomäi. — Jürgensburg, auf Matthäi, ein zweytägiger Viehmarkt.

**K**alwaria, ohrweit Wilna, am Sonntage nach Petri Pauli. — Kandan, auf alt Petri Pauli. — Keppel, auf alt Michael. — Kerstenbehm im Sehwegenischen, auf Phil. Jakobi. — Keydan, 1. auf den Sonntag in der ersten Fastenwoche, 2. auf Andred, 3. auf Franciscus. — Klein-Gramsden, auf alt Georgii. — Klein-Ronnen, den 12. und 13. September Krams-, Korn-, Vieh- und Pferdewerke. Klein-Schwitten auf Witt. — Kockenhusen, auf Michaelis. — Kogeln, am Tage nach dem im Octobermonat einfälligen Buktage. Standfren. — Königsberg, den Montag vor neu Johannis. — Kortenhof, im Walfischen Kreise, den 15. September, Vieh- und Pferdewerke. — Kramm, den 24. Junius, Baiernmarkt. — Kraßlau, in Livland, den 21. Julius. Der Markt dauert 14 Tage. — Krißburg, im Ambotenschen, auf Kreuzerhöhung und Kreuzerhöhung alten Kalenders. — Kreuzburg, im Durbenischen, auf neu Emerentia und neu Eleonora. — Kruschfah, Montag nach alt Matthäi. — Krussen, 1. auf Philippi Jakobi, 2. 14 Tage nach Mariä Himmelfahrt, 3. auf Simon Juda. — Kurfund, den 1. September, 3 Tage Viehmarkt. (Alle alten Kalend.)

**L**aißen-Neubof, im Dypkaleschen Kirchspiel, den 10. August und den 12. September. — Lammingen, auf alt 7 Eschläfer und auf alt Fastnacht. — Lambertschof, 1. auf Bartholomäi, 2. auf Mariä Geburt. — Lasdohn, den 24. September. — Lemsal, in Livland, auf Laurentii. — Lesten, auf alt Verkl. Chr., d. i. den 6. August. — Libau, auf Anntag. — Limbuschen, im Erwählichen Kirchspiel, 2 Tage vor dem Talschen Markt. — Linden, den 1. October, Vieh- und Pferdewerke, standfren. — Littau, auf Anntag. — Lodenhof, im Schaulschen, auf Petri Pauli.

**M**arienburg, auf Philippi Jakobi. — Matkullen, auf alt Jakobi. — Medemshof, auf Lambert. — Mehrhof, den 25. October Vieh- und Pferdewerke. — Memel, auf Mariä Himmelfahrt. — Menkenhof, im Seelburgschen, den 1. October. — Mesothen, auf Matthäi. — Mewe, 1. auf Judica, 2. Sonntag nach Margarethe, 3. Sonntag nach Michaelis. — Mittau, Donnerstag nach Mariä Geburt und Michaelis alten Kalenders.

**N**ebdern, den 28. December alten Kalenders. — Nersten, 1. den dritten Pfingstferntag, 2. Bartholomäi, 3. auf Matthäi neuen Kalenders. — Neu-Augen, auf Andred. — Neuenburg, auf alt Laurentii. — Neuguth, auf neu Francisci, allezeit am Montage. — Neubausen im Stiff, auf Mariä Himmelfahrt. — Neufathen, 1. auf alt Johannis, 2. zwey Tage vor neu Lambert. — Neuteich, auf Galli. — Niederbartan, auf alt Johannis. — Nigranden, den 1.

September, fällt aber dieser Tag auf einen Sonnabend oder Sonntag, so wird der Markt den ersten Montag hierauf gehalten. — Noetkenshof, den 17. September. — Nowogrudof, den 30. März. Contracten. — Nurmhusen, 1. alt Georgi, 2. alt Petri Pauli, 3. neu Bartholomäi, 4. alt Matthäi.

**O**denfee in Livland, 1. am Witustage, den 15. Juny, 2. am Simon Judatage, den 28. October. — Ogershof, den 27. September. — Ofmian, 1. neu Anntag, 2. neu Kreuzerhöhung, 3. neu Bartholomäi. — Im Dypkaleschen Kirchspiele ist Jahrmarkt auf dem Gute Korwenhof den 28. August. — Oselhof im Lindenschen Kirchspiel, 1. den 26. Juny, 2. den 27. September. — Oseln im Goldingschen Kirchspiel, auf alt Verklärung Christi, 2. auf alt Mariä Geburt.

**P**ahzen, auf Laurentii und Bartholomäi. — Paplacken im Durbenischen, 1. den 1. Julius, 2. den 8. September alt. Kalend., währet drey Tage. — Passerten, drey Tage vor dem Windauschen Markt. — Pernau, drey Wochen nach Johannis, Montag und Dienstag vor Michaelis, und Montag und Dienstag nach dem dritten Advent, Vieh- und Pferdewerke. — Penicken, den 14. October. — Pilken, 1. auf alt Mariä Reinigung, 2. neu Philippi Jakobi, 3. neu Johannis Enthauptung, 4. alt Michaelis. — Plungian, 1. auf den Montag in der ersten Fastenwoche, 2. den 24. Junius. Pohnau, Montag nach Mariä Geburt alt. St. — Praulen, den 15. Juny und 10. August. — Preefuln, 1. Sonnabend nach Margaretha, 2. Sonnabend nach Eschii alten Kalenders. — Puhren auf neu Michael. — Putzen, im Kandauschen, 2. Tage vor alt Laurentii. Währet zwey Tage.

**R**aden, 2 Wochen nach dem Schönbergischen Hausmarkt. — Rankan, den 24. Juny und den 24. September. — Ranzgen, den 30. August. — Rapp, Philippi Jakobi und Matthäi. — Rausenhof, den 4. October. — Rentten, auf Johannis Enthauptung. — Rengenhof, den zweyten Tag vor alt Michael und den zweyten Tag vor alt Nicolai. — Rengenhof, im Neuenburgschen, auf neu Elias, mithin den 8. Julius. — Riga, vom 20. Junius bis zum 10. Julius alten Kalenders. NB. Auf hohen Obbrigkeithlichen Befehl hält Riga Hoysenmarkt, den Tag nach heilige 3 Könige, dauert 3 Tage. — Rothenhof im Sackenhausenschen, auf neu Lichtmess und auf alt Laurentii. — Roop, auf Philippi Jakobi, und den Sonntag nach Matthäi. — Rubben, oder Rängen, 1. Himmelfahrt, 2. Donnerstag vor dem ersten Advent. — Rüdwaren, im Neuhaußschen Kirchspiel, 1. auf Montag vor alt Pfingsten, 2. Montag vor dem Ambotischen Lambert-Markt. Sind Standfren. — Ruhendahl, 1. auf Petri Pauli, 2. auf Matthäi, 3. Simon Juda. — Rujen, 24. August Bartholomäi. — Rumbenhof auf neu Lambertus.

**S**ackenhausen, auf Mariä Magdalena und Simon Juda. — Salsburg, auf Mariä Himmelfahrt, den 15. Aug. — Sallgallen auf Bartholomäi. — Sasmaden, auf alt Michaelis, währet drey Tage lang. Ist der Markt, welcher ehedem auf dem Hofe Esfern, im Erwählichen Kirchspiel, gehalten worden. — Schlecken, auf Anntag. — Schloß, auf alt Michaelis. — Schloßhof, in Sackenhausen, auf Antonius alten Kalenders und am Tage Aposteltheilung neuen Kalend. — Schnepeln, im Goldingschen, 1. den dritten Pfingstferntag, 2. Costbens, 3. drey Tage vor Michaelis. — Schoden, auf Trinitatis. — Schönberg,

1. Maria Reinigung, 2. Himmelfahrt, 3. Frohnleichnam, 4. Mariä Himmelfahrt, dauert 5 Tage, 5. Michaelis, 6. Martini. — Schründen, den 3. u. 4. Tag nach neu Maria Geburt. — Schujen im Schujenschen Kirchsp., den 15. Aug. — Schurzen, 1. Freitag nach Osiern, 2. Freitag vor Pfingsten, 3. Dienstag vor Weihnachten alten Kalenders. — Seemüssen, auf Petri Pauli und Catharina. — Seltenhof, auf Jakobi. — Selkingshof, den 13. September, Vieh- und Pferdemarkt. — Sestau, im Annenburschen, auf Johannis. — Segen, 1. auf alt Bartholomäi, 2. drey Tage vor alt Simon u. Juda, 3. auf alt Martini. — Schwegen, auf Maria Himmelfahrt, Jakobi und Michaelis. — Sieben, auf Matthäi. — Sinohlen, den 8. September. — Sknaben unweit Lassen, auf Kreuzerhöhung, den 14. September. — Smilten, 1. den 2. Februar, 2. den 2. Julius, 3. den 15. August, Vieh-, Pferde- und Jahrmarkt. — Solbegel, auf Matthäi. — Springenhof, im Neuend. Kirchspiel, alt Johannis. — Stabben, im Seelburgischen, auf Witi und alt Jakobi, dauert 3 Tage. — Stenden, auf neu Helena-Tag. — Stockmannshof im Kokenbutschen Kirchspiel, den 10. August. — Stockmannshof, den 26. September. — Stolschen, den 23. September. — Strauthof im Sackenbaisenschen Kirchspiel, auf alt Bartholomäi. — Den Tag vorher ist ein Vieh- und Pferdemarkt. — Stricken, neu Maria Geburt und Andra. — Stroden, Petri Pauli und Francisci neuen Kalenders. — Groß-Susey, 1. den Montag nach alt Johannis, 2. den Montag nach alt Michaelis. — Susen, im Durbenschen, neu Ernesti und Nicolai. — Suwenische, auf der Gränze von Kurland, nahe bey Nerst, auf alt Jakobi selbst. — Swislotsch, 1. den 1. May, anhaltend 5 Tage, 2. auf Bartholomäitag. — Szagarren, 1. auf Neujahrstag, 2. auf Fastnacht und Achermittwoch, 3. auf Kreuzerfindung, 4. auf Petri Pauli, 5. auf Aller Heiligen. — Szakinow, unweit Szagarren, 1. auf Heil. 3 Könige, 2. Montag nach Trinitatis, 3. auf Laurentii, den 10. Aug., 4. auf Matthäi, den 21. Septbr., 5. auf Martini, den 10. November. — Szejmen, 1. Heil. 3 Könige, 2. Georg, 3. Pfingsten, 4. Johannis, 5. Michaelis, 6. Martini.

**S**adeiken, Petri Pauli. — Lassen, alt Mar. Himmfl. und neu Lamberti. — Teiffen, auf Maria Geburt alt. Kalend. und Lamberti neuen Kalend. — Theteln in Livland, auf Petri Pauli, und auch am 5. October, am Tage Fides. — Tirsen, den 8. August. — Treptau, Petri Pauli. — Triefenhof, Simon Juda. — Trikaten, auf Johannis und Michael. — Trostenhof, den 7. October, dauert 3 Tage. — Tschutschim, im Grodnoschen Kreise, 1. auf Maria Magdalena, 2. auf Simonis und Juda. — Tuckum, 1. neu Petri und Pauli, 2. den 2. August, 3. am Donnerstage nach

alt Lambertus. Jeder dieser Jahrmärkte dauert 3 Tage. — Turlau, auf Maria Geburt.

**U**ecken, auf neu Galli.

**W**addaren, 1. Donnerstag nach Pfingsten, 2. den 3. Julius. — Wahren, Stephani Erfindung und Francisci neuen Kalenders. — Walk, hält Hopfenmarkt auf Michaelistag, und dauert 3 Tage. Wangen, im Piltenschen Kreise, am Kreuzerhöhungstage neuen Kalenders. Warenbrod, im Seelburgischen, 1. auf die drey alten Weihnachtsfeiertage, 2. den Tag nach Witi, 3. den Tag nach alt Jakobi, allemal gleich nach dem Stabischen Markt. — Warwen, im Durbenschen, alt Maria Himmelfahrt. — Weggern, Stadt, 1. neu Georg, 2. alt Himmelfahrt, 3. neu Simon Juda, 4. neu Heil. 3 Könige. Alle Sonntage Wochenmarkt. — Weispommusch in Litthauen, zwey Meilen von Bauske, nach dem Schönbergischen Markte, währe drey Tage lang. — Weitenfeld, 1. auf Heil. 3 Könige, 2. Himmelfahrt, 3. zwey Tage nach dem Groß-Estfischen Francisci-Markt. — Wenden, den 16. October Viehmarkt. — Werro, 1. den 24. Junius 2 Tage, 2. den 24. September 2 Tage, 3. den 22. Februar 8 Tage. — Westcoten, im Neuermühnschen, auf Maria Geburt. — Widz, 1. auf den ersten Sonntag nach Heil. 3 Könige, 2. auf den Sonntag in der vierten Fastenwoche, 3. auf den Montag in der siebenten Woche nach Pfingsten. — Wiekemhof, den 12. und 13. Septbr., Vieh-, Pferde- und Kraimmarkt. — Wiltonir, auf Petri Pauli. — Willgablen, im Goldingischen Kirchspiel, nahe bey Turlau belegen, den 12. September neuen Kalenders. — Willkajen, auf neu Petri Pauli, 2. auf neu Francisci. — Wilna, 1. auf Kassimirstag, 2. Philippi Jakobi, 3. Georgi, 4. Johannis, 5. Petri Pauli, 6. auf Jakobi. — Windau, Donnerstag nach alt Trinitatis und Francisci alten Kalenders. — Wirten- oder Humbertshof, 1. am Montage nach alt Francisci, 2. am Dienstage nach dem Schönbergischen Martini-Markte. — Wolmar in Livland, auf Anna, Matthäi und Simon Juda. — Wormen, 1. Martin Bischof, 2. Heilige 3 Könige, 3. Achermittwoch alten Kalenders.

**Z**abeln, Heyckings-Verwahlen, 1. Alt-Johannis, einen Tag; 2. Alt-Michaelis, zwey Tage. — Zabelu (Flecken), auf neu Maria Geburt. — Zennhof, an der Straße von Mitau nach Niga, Montag vor Maria Geburt alten Styls, Standfrey. — Alt-Jezern, 1. alt Kreuzerhöhung, 2. alt Francisci, 3. neu Pauli Bekehrung, 4. alt Maria Reinigung, 5. neu Frohnf., 6. neu Petri Pauli. — Zimmern, neu Sim. Juda. — Zollden, bey Bauske, an Montage nach Michaelis a. St. — Zunzen, auf Catharinetag neuen Kalenders.

**A v e r t i s s e m e n t .**

Alle Jahrmärkte, die Sohrabends oder Sonntags einfallen, werden den Montag darauf gehalten. Sollte aber mit einem Markte eine Veränderung vorachen, oder auch ein neuer einzurücken seyn, so beliebe man solches der Gouvernements-Buchdruckerey in Mitau schriftlich anzuzeigen damit es zum Besten des Publickums geändert werden könne. — Dem Publickum dienlich mit zur Nachricht, daß dieser, auf das Jahr 1819 angefertigte, Kurländische Kalender, sowohl hier in Mitau, als in allen Städten dieses Russisch-Kaiserlichen Gouvernements, und auf den gewöhnlichen Märkten, zu den unten angeführten Preisen zu haben sey, und daß er, den deshalb ergangenen Verfügungen zufolge, auf keine Art irgend Jemandem vertheuert oder zu höherm Preise verkauft werden soll.

Ein Tafelkalender kostet auf Postpapier, 14 Kop. S. M. — auf Druckpapier, 10 Kop. S. M.  
 Ein Quartalkalender kostet auf Postpapier durchschossen,  $\frac{3}{4}$  Rub. S. M. — auf Druckpapier durchschossen,  $\frac{3}{4}$  Rub. S. M. — auf Druckpapier undurchschossen,  $\frac{1}{2}$  Rub. S. M. — auf Druckpapier ungebunden, 17  $\frac{1}{2}$  Kop. S. M.

ESTICA  
H-2808

Bestimmung der Summenbogen

nach dem Allerhöchsten Manifest vom 11ten Febr. 1812, Art. III. §. 15. und Art. IV. §. 16. 17. 18.; gleichwie auch in dem Befehl vom 28ten Febr. 1813.

Zu Kauf-, Pfand-, Schenkungsbriefen, Versicherungen über den Verkauf der Güter, zu Testamenten oder Vermächtnissen jeder Art, zu Theilungsakten oder Versicherungen und Kopien von denselben, die mit der Bescheinigung der Gerichtsinstanz ertheilt werden, werden nach der in der Akte angezeigten Summe, oder nach dem Preise des Gutes, gebraucht.

Für eine Summe von	501 bis	1000	Rubel	der Bogen zu	3 Rubel.
— — — —	1001 —	3000	— — — —	— — — —	5 —
— — — —	3001 —	5000	— — — —	— — — —	8 —
— — — —	5001 —	8000	— — — —	— — — —	10 —
— — — —	8001 —	10000	— — — —	— — — —	15 —
— — — —	10001 —	15000	— — — —	— — — —	20 —
— — — —	15001 —	20000	— — — —	— — — —	25 —
— — — —	20001 —	25000	— — — —	— — — —	30 —
— — — —	25001 —	35000	— — — —	— — — —	40 —
— — — —	35001 —	50000	— — — —	— — — —	50 —
— — — —	50001 —	75000	— — — —	— — — —	100 —
— — — —	75001 —	100000	— — — —	— — — —	150 —
— — — —	100001 —	200000	— — — —	— — — —	300 —
— — — —	200001 —	300000	— — — —	— — — —	400 —
— — — —	300001 —	500000	— — — —	— — — —	500 —
— — — —	500000 —	und höher	— — — —	— — — —	1000 —

Alle oben erwähnte Akten dürfen nicht ausgefertigt werden und können keine gesetzliche Kraft und Wirkung haben, wenn sie nicht auf Krepoststempelpapier von dem festgesetzten Werthe geschrieben werden. — Testamente und Vermächnisse können ihrem Werthe nach auf ordinärem Papier zugelassen werden; wogegen das Gericht, bey dem sie eingereicht werden, für die Beytreibung der Gebühr des gesetzmäßigen Stempelpapiers sorgt.